Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Zeitung für alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal mit Beilage „Leben im Bild".

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267. Postscheckkonto Amt Breslau 8316. Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis: Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75 für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25. Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr. Beid. Ausgabest. in Hirschberg monatl. 1,25. Bei den auswärtig. Ausgabest. mon. M. 1,30.

Nr. 84. — 107. Jahrgang.
Hirschberg,
Mittwoch, den 9. April 1919.

Anzeigenpreis: Die kleine Zeile oder deren Raum für Auftraggeber im Orts- und Nachbarortsverkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende Auftraggeber 30 Pfg. Anzeigen im Anschluß an den Textteil die Zeile 1,00 Mk.

Militärkamarilla?

In den gefährlichsten, weil unehrlichsten, Blättern gehört das Organ der U. S. P. D., die „Freiheit". Während sie sich scheinbar vorsichtig zurückhält, gelegentlich vor der Propaganda der Tat sogar warnt, schürt sie doch unaufhörlich den Haß der Arbeitermassen gegen die bestehende Regierung und ihre zum Schutz von Leben und Eigentum getroffenen Maßnahmen und hilft die Stimmung vorbereiten, die schließlich zu gewaltsamer Entladung drängt. Sie ist gefährlicher als die „Rote Fahne", weil ihre Polemik feiner und giftiger und darum wirksamer ist, als das fanatische Gepolter dieser jemals war. Zu ihren nichtswürdigsten Waffen gehört die Unterstellung, daß die von der Regierung gebildeten Freiwilligentruppen Herde und Werkzeuge der Gegenrevolution seien, die sich bereits ungescheut verbreite. Die Regierung Scheidemann und Noskes sei völlig in den Händen der Garde-Schützenkavalleriedivision, die in den Städten wie auf dem Lande die bürgerlichen Einwohner bewaffnen. Die „Freiheit" sieht darin einen neuen Vorstoß der „Militärkamarilla". Auch die Vermehrung der technischen Truppen geschehe nur, um diese bei Gelegenheit eines allgemeinen Aufstandes der Arbeiter als „Streikbrecher" in den Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken zu verwenden.

Leider Gottes ist das zielbewußte Treiben dieser Hetzereien nicht ohne Wirkung. Sie will die Arbeitermassen mehr und mehr mit neuer Wut gegen das eben erst wieder geschaffene Heer erfüllen und sie so immer weiter nach links in das Lager der Unabhängigen und schließlich der Kommunisten treiben. Das müßte, wenn es glückt, selbstverständlich zu einem neuen und viel blutigeren Bürgerkrieg führen, die Gefahr des Bolschewismus in immer greifbarere Nähe rücken und würde in Wahrheit das Chaos, den Untergang für Deutschland heraufbeschwören. Es ist ein durch und durch hochverräterisches, gewissenloses Treiben. Um so ruchloser, als ja tatsächlich auch in ruhigen Arbeiterkreisen ein weit verbreitetes, meiner Ansicht nach freilich gänzlich unbegründetes, Mißtrauen gegen das Heer und seine Führer besteht!

Niemand kann dem einzelnen in das Herz sehen; es ist möglich, daß ein Teil der Offiziere innerlich nicht auf republikanischem Boden stehen. Aber von da bis zu der Absicht einer Gegenrevolution ist ein sehr weiter Weg. Nichts hat bisher Veranlassung zu dem Verdacht gegeben, daß auch nur einer eine so frevelhafte Absicht im Innersten hege. Sie haben sich vielmehr willig in den Dienst einer überwiegend sozialistischen Regierung begeben, um ihre Mitbürger, um den Arbeiter selbst, um der Gesamtheit des Volkes Ruhe und Ordnung, Schutz für Leib und Leben, Sicherheit vor Plünderungen zu geben und ihm damit erst die Möglichkeit zu fruchtbringender, schöpferischer Arbeit zu verschaffen. Davon, daß dies glückt, daß die Arbeit wieder zu Ansehen kommt, hängt Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes ab. Und so haben wir nur Ursache, dem Herrn dankbar zu sein. Es ist ja schon darum keine Rede davon, daß dieses Werkzeug der Ordnung, dieser Schutz unserer Freiheit jemals ein Mittel zur Gegenrevolution werden könne, weil Offiziere, die Hochverrat wagen würden, für solche Absicht ihre Leute nun und nimmer hinter sich hätten. Denn der Mann, der in den Reihen des Heeres dient, ist überwiegend Republikaner und zu erheblichen Teilen Sozialist. Und so ist auch der allgemeine Charakter des Heeres so, daß er zwar die Republik gegen den Bolschewismus und Kommunismus verteidigt, nicht aber die Monarchie wiederherstellen will. Daß es von berufsmäßigen Führern befehligt werden muß, ist selbstverständlich. Der Haß und die Erbitterung gegen die Offiziere ist künstlich gezüchtet, nicht weil man in ihnen Werkzeuge der Reaktion sieht, sondern einen Schutz der Staatsordnung gegen das rettungslose Versinken in die Schlammflut der Anarchie. Für den Terror der von den Unabhängigen geförderten Spartakisten ist das Heer allerdings eine „Gefahr", nicht aber für die republikanische Freiheit unseres Volkes. Ich wünsche, daß die Reihen des Heeres bald durch neuen Zulauf so gefüllt werden, daß es seine sehr schwere Aufgabe in allen Teilen des Reiches erfüllen kann.

Allein aber wird es die immer mehr zunehmende Unsicherheit nicht beseitigen können. Die Entleerung der Gefängnisse, die Loslassung des Verbrechergesindels, die Verwilderung der sittlichen Begriffe, die Neigung zur Gewalttätigkeit, die Bewaffnung des Janhagels, ebenso sehr und vielleicht noch mehr aber Hunger, Not und Arbeitslosigkeit haben einen Zustand geschaffen, der je länger, je mehr unerträglich wird. Demgegenüber ist die Polizei zu schwach und versagt auch des öfteren. Darum muß unser Volk sich selbst schützen, indem es die Ordnung und Ruhe auf den Straßen, die Sicherheit der Wohnungen und der Läden in die eigene Hand nimmt. Diesen Zweck sollen die Einwohnerwehren erfüllen, die sich selbstverständlich aus allen Klassen der Bevölkerung zusammensetzen und zu denen alle politischen Richtungen mit Ausnahme der Bolschewisten und Anarchisten Zutritt haben müssen. Die, von denen die gesetzliche Ordnung und die ruhige Weiterentwicklung unserer politischen Zustände bedroht wird, können natürlich nicht in die Reihen derer aufgenommen werden, die sie schützen wollen. Die Einwohnerwehren müssen also neben dem Heere und im Anschluß daran vorläufig fortbestehen, bis in Deutschland wieder verfassungsmäßige, geordnete Verhältnisse eingekehrt sind. Insbesondere ist es dringend notwendig in den Bezirken, die durch die Begehrlichkeit der Polen gefährdet sind, die deutsche Einwohnerschaft restlos zu bewaffnen und zu organisieren. Wäre das rechtzeitig geschehen, so stände es gegenwärtig besser um unsere Aussichten für die östlichen Grenzen und nebenbei auch um unsere Versorgung mit Nahrungsmitteln.

Vielleicht darf ich noch anfügen, daß der Eintritt in die Freiwilligentruppen, die zur Reichswehr ausgebildet werden, gerade gegenwärtig in der Zeit der Arbeitslosigkeit, zahlreichen jungen Leuten ganz erhebliche Vorteile bietet. Die Löhnung ist eine sehr reichliche, die Verpflegung gut und die Werbung gestattet nützliche Arbeit im Dienste der Allgemeinheit zu verrichten, die sonst vielfach schwer zu finden ist.

Oberst a. D. Gädke.

Generalstreikdrohungen im ganzen Reiche.

Im sozialdemokratischen Hauptorgan veröffentlichen der Bezirksvorstand und die sozialdemokratischen Vertrauensleute den folgenden Aufruf an ihre Parteigenossen:

Kaum, daß der Generalstreik im März mit seinen so tief beklagenswerten Begleiterscheinungen hinter uns liegt, versucht man schon wieder erneut Stimmung für einen solchen am Tage des Zusammentritts des Rätekongresses, dem 8. April, zu machen. Die Agitation dafür wird so geheim betrieben, daß nur ein gewisser Teil der Arbeiterschaft davon unterrichtet ist. Dieser hofft, durch die Anwendung von Gewalt und anderen Mitteln die Arbeiterschaft erneut in den Streik treiben zu können. Wir erwarten von unseren Parteigenossen, daß sie solchen Versuchen mit ganzer Energie entgegentreten, denn nicht die Reaktion, sondern die Arbeiterschaft ist es, die durch solche Streiks am allerschwersten betroffen wird. Nicht eine Besserung, sondern noch eine weitere Verschlechterung unserer ohnehin schon schlimmen Wirtschaftslage wird dadurch herbeigeführt. Wir ersuchen darum unsere Parteigenossen, sich nur nach den Weisungen, die von unserer Parteileitung herausgegeben werden, zu richten.

Nach unseren Informationen ist die Gefahr eines Generalstreiks nicht nur in Berlin, sondern im ganzen Reiche sehr nahe gerückt. Dieselben Agitatoren der Unabhängigen und Kommunisten, die im Ruhrgebiet den Streik gepredigt haben, sind vor einigen Tagen nach Mitteldeutschland, nach Berlin oder nach dem Osten, hauptsächlich nach Oberschlesien, gereist, um dort zum Streik aufzurufen. Der Generalstreik soll, nach den Plänen seiner Urheber, von vornherein auch auf solche Betriebe ausgedehnt werden, die für die Ernährung unbedingt erforderlich sind, also auf die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. Besondere Propaganda wird dafür gemacht, daß sich die Eisenbahner an dem Generalstreik beteiligen.

Die Anstrengungen der Berliner Streikhetzer.

Wie den P. P. N. aus gewerkschaftlichen Kreisen mitgeteilt wird, haben die Berliner Unabhängigen und Spartakisten in den letzten drei Tagen ungeheure Anstrengungen gemacht, unter der Berliner Arbeiterschaft Stimmung für den Generalstreik zu schaffen, der am Dienstag oder Mittwoch dieser Woche in Berlin einsetzen soll. Die Arbeiter sind besonders am Sonntag durch Hausagitation bearbeitet worden. Aber gerade diese Anstrengungen sprechen dafür, daß für einen neuen Streik keine Stimmung vorhanden ist. Die Erfahrungen des letzten Streiks wirken heute noch nach. Sollte es zu einem Streik kommen, so wird jedenfalls nur mit Teilstreiks zu rechnen sein.

Berlin arbeitet.

Berlin, 8. April. (Drahtn.)

Nirgends in Berlin sind bis mittag Arbeitseinstellungen aus politischen Gründen gemeldet. Auch in Spandau wo nach Berichten der Streik heute früh ausbrechen sollte, ist alles ruhig. Die Arbeit wird überall fortgesetzt.

Militärrevolte in Magdeburg.

Gewaltakt gegen den Reichsjustizminister.

Wegen des Versuches, eine Militärrevolte in Magdeburg und Umgegend und in anderen Garnisonen hervorzurufen, waren in Magdeburg mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befindet sich u. a. der frühere Reichstagsabgeord. Brandes, Mitglied der Unabhängigen. Der Berliner Vollzugsrat, dem aus Magdeburg heute morgen diese Verhaftung gemeldet worden ist, hat beim Reichswehrminister interveniert und ihm mitgeteilt, die Magdeburger Arbeiter hätten erklärt, sie würden so lange streiken, bis Brandes wieder freigelassen wird. Darauf ist der Bescheid erteilt worden, daß Brandes unter allen Umständen der Prozeß für die Straftat gemacht werde, deren er schuldig sei. Eine Freilassung käme nicht in Betracht. Daraufhin haben die Magdeburger nach russischen Muster Geiseln festgenommen. Im Einzelnen wird gemeldet:

wb. Magdeburg, 8. April.

Die Mitglieder des Wacht-Regiments haben gestern mittag den Reichsjustizminister Landsberg, den Kommandierenden General des 4. Armeekorps v. Kleist und den Hauptmann im Generalstab Freiherrn von Schücking als Geiseln für den verhafteten Führer der Unabhängigen, Brandes, und die beiden Mitglieder des Soldatenrates Kegel und Fellel festgenommen und unter starker Bedeckung nach der Kaserne Ravensberg gebracht. Auch die Festnahme anderer in der politischen Bewegung stehenden Männer aus den Reihen der Sozialdemokratie und der bürgerlichen Partei ist geplant. Die Reichsregierung hat bereits Schritte unternommen, den unhaltbaren Zuständen in Magdeburg ein Ende zu machen. Ueber Magdeburg wird der Belagerungszustand verhängt. Eine ausreichende Truppenmasse ist in Bewegung gesetzt worden.

Berlin, 7. April.

Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Das Auto, mit dem Minister Landsberg unter Bedeckung mehrerer Aufständiger von Magdeburg nach Braunschweig gebracht werden sollte, wurde in Helmstedt durch die Aufmerksamkeit und Entschlossenheit der dortigen Polizei angehalten. Der Minister hat sich auf die Polizeidirektion begeben und ist inzwischen in Berlin eingetroffen. Der Kommandierende General von Kleist ist gestern nachmittag wieder freigelassen worden. Minister Noske forderte telegraphisch den Arbeiter- und Soldatenrat in Magdeburg auf, die Gefangenen unverzüglich freizulassen, wobei er nachdrücklich auf die Folgen des Vorgehens aufmerksam machte. Ob außer General von Kleist inzwischen auch die anderen Offiziere freigelassen sind, ist zur Stunde nicht bekannt. In Magdeburg haben nach telephonischen Mitteilungen heute vormittag Versammlungen begonnen, die sehr bewegt verliefen. Der Generalstreik ist beschlossen. An verschiedenen Stellen der Stadt sind die Straßenwagen angehalten worden. Die Erregung in der Stadt ist groß. Die Regierungstruppen nähern sich der Stadt.

Zwei Regierungen in Bayern.

Der freie Volksstaat Bayern hat im Augenblick zwei Regierungen: für die eine zeichnet der frühere Volksschullehrer aus Augsburg, Herr Riekisch, verantwortlich. Für die bisherige erklärt der Ministerpräsident Hoffmann, daß sie nicht daran denke oder gedacht habe, zurückzutreten. Sie, die alte Regierung, betrachte sich auch weiterhin als einzige Inhaberin der höchsten Gewalt. Gleichzeitig erläßt sie folgende Kundgebung an die bayerische Beamtenschaft:

Die Nachricht, daß die sozialistische Regierung des Ministerpräsidenten Hoffmann zurückgetreten sei, ist unwahr. Der vom bayerischen Landtag gewählte Ministerpräsident Hoffmann hat seinen Sitz nach Bamberg verlegt. Diese Regierung ist die einzige Inhaberin der Gewalt Bayerns. Nur ihre Anordnungen und Befehle sind zu vollziehen. Alle von anderer Seite ergehenden Anordnungen sind ungültig. Die Regierung des Freistaates Bayern. Hoffmann.

Wie wir hören, ist der bayerische Ministerpräsident Hoffmann gestern in Nürnberg gewesen, um über die zu ergreifenden Maßnahmen zu beraten Wo sich die bayerische Regierung gegenwärtig aufhält, steht nicht fest. Es ist möglich, daß sie sich in Bamberg oder Kissingen oder Erlangen befindet. Die Mehrheitssozialisten in Nürnberg verhalten sich dem Gedanken einer Räterepublik gegenüber ablehnend.

Spaltung in der bayrischen Räteregierung.

Die gestern früh feierlich verkündigte Einigung des gesamten Proletariats Münchens scheint nunmehr wieder in die Brüche gegangen zu sein. Wie dem Korrespondenten der „Nat.-Ztg." mitgeteilt wird, ist im sozialistischen Block wieder eine Spaltung eingetreten. Die Kommunisten haben beschlossen, nicht mehr mit den Mehrheitssozialisten zusammenzuarbeiten. Es wurde die Entfernung aller mehrheitssozialistischen Mitglieder aus der neuen Regierung gefordert und der Antrag angenommen, daß die neue Regierung ausschließlich aus Unabhängigen und Kommunisten bestehen dürfe.

Ein Mahnruf zur Vernunft.

Abgeordnete aller bürgerlichen Parteien der drei fränkischen Regierungsbezirke haben untereinander Fühlung genommen und erheben einstimmig Protest gegen die Ausrufung Bayerns zu einer Räterepublik. In dem Protest heißt es:

Bereits am 6. April haben auch die Mehrheitssozialisten Bayerns sich aus politischen und wirtschaftlichen Gründen gegen die Ausrufung einer Räterepublik ausgesprochen. Wir fordern die Beamten und das gesamte werktätige Volk Bayerns, Arbeiter, Bauern und Bürger auf, sich hinter den vom Volk gewählten Landtag zu stellen. Die gesamte Bevölkerung Nordbayerns wird hiermit gewarnt, sich durch den Terror einer verschwindenden Minderheit, vorwiegend von Leuten überwiegend ausländischen Geblüts, einschüchtern zu lassen. Der Augenblick ist so ernst wie noch nie. Bayern hängt über einem Abgrund. Wenn es vor dem Sturz nicht bewahrt wird, ist alles verloren. Dann hat Bayern im Innern Brudermord, Plünderung und Hungersnot.

Eine weitere Folge ist die Wirtschaftsabsperrung Bayerns, durch die ein völliges Erliegen unseres Wirtschaftslebens, die Lahmlegung des Eisenbahnverkehrs und ebenso das Aufhören jeder Kohlen- und Lebensmittelzufuhr eintreten. Das Ausland hat jede Ernährungsbeihilfe an ein bolschewistisches Bayern abgelehnt. Eine Hilfe von Rußland und Ungarn ist ausgeschlossen, da diese Länder selbst durch Hungersnot heimgesucht sind. Der Friedensschluß wird verzögert. Unsere vielen Tausende von bayerischen Kriegsgefangenen bleiben in der Gewalt der Feinde.

Die Euch dies sagen, sind Eure Landsleute, nicht landfremde Menschen, die von Bayern noch vor wenigen Monaten nichts wußten und denen Euer Schicksal gleichgültig ist.

Das sächsische Vogtland für Anschluß an die bayrische Räterepublik.

Die vogtländischen Kommunisten verlangen die Ausrufung der Räterepublik Sachsens und gegebenenfalls die Loslösung des Vogtlandes von Sachsen und dessen Anschluß an Bayern. Die Gefahr ist nicht zu unterschätzen, denn im Vogtland ist infolge der dort herrschenden Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie und infolge der schlechten Ernährung eine sehr ungünstige Stimmung.

Bewaffnung des Proletariats.

In München haben die Kommunisten bereits Sonnabend mittag mit der öffentlichen Bewaffnung des radikalen Proletariats begonnen. Bis Sonntag waren 6000 Waffen ausgegeben. Die Vorortsbahnhöfe und die Isartalbahn waren bereits Sonnabend mittag von den bewaffneten Arbeitern besetzt.

Fürth schließt sich der Räterepublik an.

Die Stadt Fürth hat sich der Räterepublik angeschlossen. Der Oberbürgermeister Dr. Wild erklärte seinen Rücktritt, da er unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Verantwortung nicht übernehmen könne. Im Rathause sind sämtliche Büros geschlossen. Die Schulen sind geschlossen. Die Arbeiter haben die Betriebe verlassen.

Freikorps gegen Rote Garden.

Wie die „Tägliche Rundschau" hört, sind in Berlin Nachrichten aus Bayern eingelaufen, die von der Bildung von Freikorps berichten mit dem Zwecke, den Kampf gegen die Bewegung der sozialrevolutionären Minderheit aufzunehmen, die jetzt zur Ausrufung der Räterepublik geführt hat.

Nach russischem Muster.

Am Odeonplatz in München wird laut und frei zu Pogromen gegen die Juden und gegen die Bürgerschaft aufgefordert.

Kommunistische Maßnahmen.

Als die nächsten Maßnahmen der neuen Regierung werden kommunistische Verordnungen erlassen werden, die sich nach den Beispielen der Budapester Regierung richten werden. Zu der bereits verordneten Vermögenskonfiskation, durch die alle Vermögen über 10 000 Mark beschlagnahmt werden, werden die Enteignung aller Vorräte in den Geschäften und die sofortige Sozialisierung aller Betriebe hinzutreten. Wie es heißt, hat die Münchener Räte-Regierung telegraphisch die Moskauer und Budapester Regierung von dem Umsturz verständigt und den russischen und ungarischen Räten brüderliche Grüße entsandt. Wie ferner mitgeteilt wird, wird die neue bayerische Regierung nicht dulden, daß die Berliner Reichsregierung sich irgendwie in die bayerischen Verhältnisse einmischt.

München im Belagerungszustand.

Für den Bereich des 1. bayerischen Armeekorps ist bis auf weiteres der verschärfte Belagerungszustand verhängt worden. Zusammenrottungen und Demonstrationen sind strengstens verboten. Wer tätlich gegen die Vertreter der Räterepublik vorgeht, wer plündert, raubt oder stiehlt, wird nach der Ankündigung erschossen. Die Polizeistunde ist auf abends 10 Uhr, an Sonnabenden und Sonntagen auf abends 11 Uhr festgesetzt. Eine Stunde nach Eintritt der angeordneten Zeit hat alles in seiner Behausung zu sein. Das Recht der Straße, so heißt es zum Schluß, gehört der klassenbewußten Arbeiterschaft.

Neuwahl der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte.

Der Zentralrat der Räterepublik Bayerns hat beschlossen, daß die Arbeiter- und Bauernräte nach Betrieben und Berufen baldigst neugewählt werden, daß gleichzeitig eine Neuwahl der Soldatenräte erfolge und daß im Anschluß daran unverzüglich der Rätekongreß einberufen werde. Wahltermin und Wahlordnung sollen schleunigst veröffentlicht werden.

Nürnberg gegen die Einführung der Räterepublik.

In einer in Nürnberg erfolgten Besprechung der sozialistischen Vertrauensleute Nürnbergs und der Vertrauensleute der Nürnberger Großbetriebe wurde die Frage der Einführung der Räterepublik in Bayern behandelt und bei 350 Anwesenden mit allen gegen 3 Stimmen die Einführung der Räterepublik in Bayern abgelehnt.

Bayerns Verhältnis zum Reich.

Von berufener Berliner Stelle wird mitgeteilt:

Nachdem in München die Räterepublik ausgerufen worden ist, die bisherige Regierung München verlassen hat und der Landtag wider Recht und Gesetz aufgelöst worden ist, ist das Verhältnis Bayerns zum Reich in ein neues Stadium getreten. Entsprechend der vorläufigen Verfassung dürfen im Staatenausschuß nur Regierungen vertreten sein, die das aus allgemeinen Wahlen hervorgegangene Vertrauen ihrer Volksvertretungen genießen. Beide Voraussetzungen treffen auf die Räteregierung in München nicht zu. Sie kann also dem Staatenausschuß nicht angehören. Die Reichsregierung nimmt Kenntnis von der Erklärung des bayerischen Ministerpräsidenten Hoffmann, nach der die bisherige Regierung nicht zurückgetreten ist, sondern nur ihren Sitz von München verlegt hat. Sie betrachtet diese Regierung nach wie vor als Ausdruck des Mehrheitswillens des bayerischen Volkes und ist mit ihr der Ansicht, daß sie die einzige Inhaberin der Höchstgewalt in Bayern und allein berechtigt ist, rechtswirksame Anordnungen zu erlassen und Befehle zu erteilen. Der weitere Verbleib ihres Vertreters im Staatenausschuß wird daher von der Reichsregierung als zu Recht bestehend anerkannt.

Die Verbandsvertreter in Bayern zur Abreise bereit.

Die in München weilenden Mitglieder der Ententekommission zur Studierung der bayerischen Ernährungsverhältnisse erhielten Sonntag mittag die telegraphische Aufforderung aus Paris, München und Bayern im Falle der Ausrufung der Räterepublik sofort zu verlassen.

Es besteht demnach kein Zweifel, daß die Alliierten, die unter keinen Umständen die neue Räterepublik anerkennen, auch hinsichtlich der Lebensmittel- und Rohstoffzufuhren nach Bayern die notwendigen Konsequenzen ziehen werden.

Ruhe in Stuttgart.

wb. Stuttgart, 8. April. (Drahtn.)

Nach einem amtlichen Bericht vom 7. April, abends 7½ Uhr, herrscht in Stuttgart völlige Ruhe. Die Geschäfte haben geöffnet und das Gaswerk hat mit Hilfskräften die Arbeit wieder aufgenommen. Die Arbeit bei Bosch und Daimler und den anderen großen Betrieben wird morgen wieder aufgenommen, ebenso in Göppingen, wo der Verband der Industriellen die Bezahlung der Streiktage abgelehnt hat.

Die Streiklage im Ruhrrevier.

Die Nachrichten aus dem Ruhrrevier lauten heute ziemlich widersprechend. Nach der einen Angabe breitet sich der Streik weiter aus, nach einer anderen Nachricht ist er im Abflauen. Von Essen aus wurde ein Aufruf an die Arbeiterschaft verbreitet, in den Generalstreik einzutreten. Nach diesem Aufruf sollen sich rund 400 000 Bergleute im Ausstand befinden. Die von anderer Seite gebrachten Zahlen lauten erheblich niedriger. Am Montag morgen wurden wieder viele tausende von arbeitswilligen Bergleuten durch die sportsmäßigen Streikposten am Einfahren verhindert.

Unter dem Einfluß des Streikes auf den Zechen ist die allgemeine Verkehrslage äußerst trostlos: Die Förderung ist in der Vorwoche um rund 200 000 Tonnen täglich und um rund 44 000 Tonnen am 3. April zurückgegangen.

Der Generalstreik in Düsseldorf fehlgeschlagen.

Der in Düsseldorf von den Unabhängigen und Gefolgschaft inszenierte Generalstreik, der, soweit die Industriearbeiterschaft in Betracht kommt, am Montag früh in Kraft treten sollte, erweist sich schon jetzt als Fehlschlag. In einigen Werken ist die Arbeiterschaft fast vollzählig erschienen.

Ein Mahnwort an die Beamten.

wb. Berlin, 7. April. (Drahtn.)

Die preußische Staatsregierung erklärt in einem Aufruf anläßlich der Bestrebungen der Beamtenschaft, zur Durchsetzung einseitiger Gehaltsforderungen gegebenenfalls in einen Streik einzutreten, daß sie dem Volk gegenüber gewissenlos handeln würde, wenn sie den Beamten die Befugnis einräumen wollte, Staatsbetriebe wie die Eisenbahn stillzulegen, zumal der Staat in seiner Fürsorge für die Beamten durch Milliarden-Aufwendungen bis an die äußerste Grenze seiner Leistungsfähigkeit gegangen sei. Sie müßte solchen Streik zurzeit als ein Verbrechen am gesamten Volk betrachten und würde alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um Dienstwillige vor dem Terror Einzelner zu schützen.

Hamburg in Gefahr.

□ Hamburg, 7. April.

Das „12 Uhr Mittagblatt" schreibt:

Hamburg war noch nie so nahe vor einer Katastrophe wie gerade jetzt, wo äußerlich die schönste Ruhe herrscht. Wir wissen bestimmt, daß Dr. Lauffenberg und Dr. Herz in der letzten Zeit am Werk gewesen sind, um sich wieder zu Herren der Stadt zu machen. Hamburg soll zur Räterepublik ausgerufen werden. Dr. Lauffenberg und Dr. Herz waren kürzlich in Bremen, um die Bremer Linksradikalen für ihre Zwecke zu gewinnen. Ihr neues Reich soll von Bremen bis Hamburg die ganze Wasserkante umfassen. Das Blatt schreibt weiter, wir verlangen von dem tatkräftigen Noske daß er uns schleunigst Regierungstruppen sendet. Unsere Rettung von der Diktatur Lauffenberg kann nur eine Diktatur Noske sein.

Ohne Arbeit keine Lebensmittel.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Die uns zum Einkaufe von Lebensmitteln zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel haben zunächst ausgereicht, um die von der Entente garantierten Mengen zu kaufen. Das erste von Deutschland freihändig anzukaufende Monatskontingent konnte aber nur zum Teil gekauft werden, weil die Zahlungsmittel fehlen. Die Weiterversorgung Deutschlands hängt davon ab, daß weitere Zahlungsmittel geschafft werden. Wenn die Kohlenförderung noch ferner stockt, muß die deutsche Ernährung zusammenbrechen, bevor die eigene Ernte zur Verfügung steht.

Wiederum hinausgeschoben.

wb. Amsterdam, 8. April. (Drahtm.)

Reuter berichtet aus Paris, die Meldung, daß der Vorfriedensvertrag am 9. April fertig sein würde, sei zu optimistisch. Eher dürfte dies Mittwoch über eine Woche der Fall sein. Man erwartet noch immer, daß die deutschen Delegierten innerhalb drei Wochen aufgefordert werden, nach Paris zu kommen.

Die Polen halten sich nicht an den Waffenstillstand.

* Breslau, 7. April.

Bei Kempen kleineres Patrouillengefecht, das durch einen polnischen Vorstoß über die Demarkationslinie veranlaßt wurde. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Generalkommando des 6. Armeekorps.

Seit Wochen ist in den Heeresberichten des östlichen Grenzschutzes zu lesen, daß unsere Truppen sich an die mit der Entente getroffenen Abmachungen über einen Waffenstillstand mit den Polen halten, die Polen sich aber nicht im geringsten daran kehren. Der nachstehende Korpsbefehl eines Generalkommandos vom Grenzschutz bestätigt dies: „Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Waffenstillstand lediglich für unsere Offensivbewegung bindend ist. Den Polen ist die Einstellung nicht anbefohlen worden. Mit weiteren polnischen Angriffen ist zu rechnen."

Selbsthilfe der deutschen Flüchtlinge im Osten.

Die Zaghaftigkeit der Regierung in der Polenfrage hat einen neuen Ausbruch des Unwillens hervorgerufen, dessen Konsequenzen noch nicht recht zu übersehen sind. In Bromberg erschienen Vertreter Birnbaumer Flüchtlinge und forderten durch persönliche Umfrage zur Bildung eines Flüchtlingsbundes auf, der den Zweck haben soll, das von den Polen besetzte Gebiet zurückzuerobern, ohne sich an die Weisung der Regierung zu stören. Da es sich um ungefähr 60 000 Personen handelt, die augenblicklich in bitterster Not fern von ihrer Heimat sind, liegt in der Bewegung eine ungeheure Kraft, die die Regierung nicht unterschätzen darf. Für den Netze-Distrikt haben sich die Flüchtlinge an die Volksräte angeschlossen und diesen das Mandat erteilt, die Bewegung zu organisieren.

Eine große Schlacht vor Odessa.

Paris, 7. April.

Vor den Toren Odessas tobt eine große Schlacht. Zwischen russischen Bolschewisten und ukrainischen Sowjettruppen einerseits und alliierten Besatzungstruppen andererseits sind Kämpfe im Gange. Die Bolschewisten beschießen Odessa mit schweren Geschützen. Der Stand der französischen Verteidigungstruppen ist schwierig, da zugleich in mehreren Städten Aufstände ausgebrochen sind.

Streik der Bankbeamten.

Berlin, 8. April. (Drahtm.)

Nachdem andere Großbanken sich bereit erklärt haben, die Arbeiten der Darmstädter Bank, deren Beamten sich im Ausstand befinden, zu übernehmen, hat sich der allgemeine Verband der deutschen Bankbeamten mit den Beamten der Darmstädter Bank solidarisch erklärt und den Generalstreik beschlossen.

Kleine Nachrichten.

Ein oberster Gerichtshof der Alliierten. „Secolo" berichtet aus Paris: Der Vierrerrat wird sich Anfang dieser Woche über die Vorschläge der juristischen Kommission auf Einsetzung eines alliierten obersten Gerichtshofes entscheiden, um die direkte Verantwortung gegnerischer Persönlichkeiten für den Krieg festzustellen und ihre Bestrafung zu erwirken. Clemenceau und Lloyd George drängen sehr auf die Verwirklichung des Vorschlages, während Wilson und Orlando geringes Gewicht darauf legen.

Gegen die Freisprechung Villains. In Paris kam es zu einer imposanten Protestkundgebung gegen die Freisprechung Villains. Die Polizei mußte einschreiten. Der Mörder von Jaurès ist in Auxerre, wo er bei seinem Vater wohnt.

Die unangenehmen Verwandten. Der „London Gazette", dem amtlichen Blatt der englischen Regierung, zufolge hat der König von England verfügt, daß folgenden Personen, die sich im Verlauf des Krieges den Feinden angeschlossen haben, ihre Titel aberkannt werden: dem Herzog von Albany, dem Herzog von Cumberland, dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig, und dem Viscount Taaffe. Der Herzog von Albany ist bekanntlich der frühere Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha.

Verschärfung der Lage in Irland. Aus Dubliner Berichten englischer Blätter geht hervor, daß die Spannung in Irland sich in den letzten Wochen erheblich verschärfte und daß die Sinnfeiner entschlossen sind, ihre Kampfmethoden erheblich zu verschärfen.

Betrügereien bei der Arbeitslosenunterstützung. In einer Konferenz der Groß-Berliner Erwerbslosenfürsorge machte Direktor Schneider interessante Mitteilungen über die zahlreichen Betrugsfälle, die durch Arbeitslose ausgeführt wurden. Nach den Erfahrungen des Amtes beziehen 20 Prozent aller Arbeitslosen das Unterstützungsgeld zu Unrecht! Dies sind sechs Millionen Mark, die durch betrügerisches Verhalten der Arbeitslosen monatlich der Stadt Berlin verlustig gehen.

Deutsches Reich.

— **Auf dem neuen Rätekongreß**, der Dienstag vormittag im Herrenhause zusammentritt, wird die Reichsregierung durch die drei zuständigen Ressortminister, dem Reichsarbeitsminister Bauer, dem Minister des Reichswirtschaftsamtes Wissell und dem Minister des Reichsernährungsamtes Robert Schmidt vertreten sein.

— **Freiwillige Miliz in Baden.** Die badische Regierung, die bereits über sechs Freiwilligen-Bataillone mit alter Disziplin verfügt, erläßt nunmehr einen weiteren Aufruf zur Errichtung badischer Reserve-Miliz-Bataillone, die je aus drei bis sechs Infanterie-Kompanien und einer leichten Maschinengewehr-Kompanie bestehen sollen. Der Aufruf weist auf das immer noch gefährliche Treiben extremer Elemente hin, die ganz offen den Sturz der gegenwärtigen Regierung und die Beseitigung unserer Staatsordnung mit Waffengewalt verlangen.

— **Graf Brockdorff-Rantzau über die Bündnispolitik.** In einer Unterredung mit einem Journalisten erklärte sich Graf Brockdorff-Rantzau über die Frage neuer internationaler Koalitionen: Es scheine, als ob die ganze Welt wieder von der Angst vor den übermächtigen Bündnissen befallen sei. Es wäre Zeit, damit zu brechen. Die Bündnispolitik habe immer wieder zu Kriegen geführt. Die Welt müsse endlich neue Wege gehen, vorausgesetzt, daß der Geist für neue Wege reif sei. Ueber die Bündnispolitik könne erst dann entscheidend gesprochen werden, wenn es sich erweisen sollte, daß die Friedensverhandlungen keine Plattform für den Völkerbund zu schaffen vermögen.

— **In Saarbrücken** sind verschiedene bekannte deutschnationale Führer von den Franzosen wegen royalistischer Umtriebe verhaftet worden.

— **Organisationsverschmelzung in der Industrie.** Bisher lag die Vertretung der gesamten wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Interessen der deutschen Industrie in den Händen des Zentralverbandes der deutschen Industrie und des Bundes der Industriellen. Die Verbände haben auf ihrer letzten gemeinsamen Tagung in Jena beschlossen, sich zu einer einheitlichen Organisation zu vereinigen. Damit ist eine Gesamtvertretung der deutschen Industrie zur Wahrnehmung ihrer wirtschaftlichen Interessen geschaffen. Danach bestehen für die Vertretung der Unternehmerinteressen nunmehr zwei große Spitzenorganisationen: der Reichsverband der deutschen Industrie für die Vertretung der wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Interessen, die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände für die Vertretung der sozialen und sozialpolitischen Interessen.

— **Fronarbeit deutscher Kriegsgefangener in Polen.** Das Gnesener Polenblatt „Lech" meldet, daß gemäß der Militärkonvention zwischen Polen und der Entente die deutschen Kriegsgefangenen, die sich in rumänischen Händen befinden, nach Polen gebracht werden sollen, um Kasernen für die neu zu organisierende polnische Armee zu bauen. Die Polen sollen die eigenen Arbeitskräfte für produktive Arbeit verwenden. Es handelt sich um etwa 10 000 Kriegsgefangene.

— **Ein verdienter Veteran der Journalistik,** C. G. Renkert, der seit 34 Jahren mit schönen Erfolgen den Cottbuser Anzeiger geleitet und daneben eine eifrige Tätigkeit als fortschrittlicher Politiker entwickelt hat, ist aus dem öffentlichen Leben zurückgetreten und hat die Führung des Blattes, das er zur verbreitetsten Provinzzeitung Brandenburgs zu machen verstanden hat, jüngeren Kräften überlassen.

— **Zum Wiederaufbau der Landwirtschaft.** Der demokratische Abg. Dr. Böhme, Geschäftsführer des deutschen Bauernbundes, hat in der Nationalversammlung folgende kurze Anfrage gestellt: Ist es der Reichsregierung bekannt, daß die Verteilung des künstlichen Düngers auch heute noch so geregelt ist, daß nur diejenigen Landwirte, d. h. in der Regel die größeren solchen erhalten, die ihn schon vor dem Kriege bezogen haben? Ist es der Reichsregierung weiter bekannt, daß die Verminderung der Viehbestände und die schlechte Ernährung des Viehs eine Verringerung des natürlichen Düngers nach Güte und Menge herbeigeführt hat und daß dadurch auch bei den einst viehstarken Klein- und Mittelbetrieben ein starkes Bedürfnis nach künstlichem Dünger entstanden ist? Ist die Reichsregierung bereit, unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse dafür zu sorgen, daß nunmehr den stark ausgesogenen Böden der Klein- und Mittelbetriebe künstliche Düngung in einer ihren Bedürfnissen entsprechenden Menge zugeführt wird?

— **Ein Verbandstag der Deutschen Gewerkvereine (H.-D.)** wird vom 9. Juni ab in Berlin abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Frage der Sozialisierung und der gesetzlichen Regelung der Arbeitslosenversicherung.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 9. April 1919.

Wettervoraussage
der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:
Veränderlich, schwachwindig, auch Regen, etwas Abkühlung.

Eierwucher.

Die Wirkung der Eierabgabe wird von Tag zu Tag fühlbarer: die Preise steigen und die Eier werden trotz milder Frühlingsluft knapper. Wo die Eier bleiben, zeigt eine gestern im Boten veröffentlichte Anzeige. Ein Berliner Händler erklärt sich bereit, jede Zahl Eier abzunehmen und unterschiedslos für das Stück 90 Pfg. zu zahlen. Er kann sich das leisten. Seine Abnehmer in Berlin zahlen ihm 1,50 bis 1,75 Mark. Er macht also noch ein ganzendes Geschäft. Wo bleiben die anderen, vor allem der kleine Mittelstand und die große Schar der auf feste Bezüge angewiesenen Familienväter? Sie können sehen, wo sie bleiben. Die Anzeige ist durch ein Versehen einer Expeditions-Hilfskraft ohne Vorlage in den Boten geraten. Der weitere Abdruck ist sofort eingestellt worden. Nutzen wird das freilich nichts. Diese Sorte von Händlern, die sich an der Not des Volkes mästet, findet Wege genug, um die Eier zu solchen Wucherpreisen aus dem Lande an sich zu ziehen. Es war, wie schon dieser Tage gesagt, ein schwerer Fehler, die Eierrationierung mit ihrem heilsamen Druck aufzuheben. Der Wucher mußte wenigstens heimliche Schleichwege gehen. Jetzt wagt er sich, wie wir sehen, ganz ungeniert an das Licht des hellen Tages. Zu prüfen ist unseres Erachtens allerdings, ob dem Manne, der durch das Anerbieten solcher Preise zum Wucher anreizt, nicht auf Grund des Kriegswuchergesetzes beizukommen ist. — Der Kreisernährungsausschuß des Kreises Landeshut hat zur Beseitigung neuer ernster Unzufriedenheit auf einstimmigen Beschluß telegraphisch vom Reichsernährungsminister die Zurücknahme der Handelsfreiheit für Eier gefordert. — Auch in Breslau ist es bisher nicht möglich gewesen, Eier im freien Handel zu kaufen. Die Vermutung liegt nahe, daß die Ausfuhr aus der Provinz so groß ist, daß ihr eigener Bedarf nicht gedeckt werden kann.

Gegen den Volksausschuß.

In Krummhübel fand am Sonnabend eine Versammlung statt, in der die Einwohner und beruflichen Vereinigungen von Krummhübel, Brückenberg und Umgebung gegen den Antrag des Volksausschusses Hirschberg, den Fremdenverkehr im Riesengebirge zu sperren, sowie gegen die von diesem angeordneten fortgesetzten Haussuchungen einstimmig schärfsten Protest erhoben. In der gefaßten Entschließung heißt es:

„Der Volksausschuß geht bei seinen Maßnahmen von ganz falschen Grundlagen aus. Er hofft durch die Fremdensperre den Aufkauf von böhmischen Lebensmitteln zur Versorgung des Fremdenverkehrs, den er fälschlicherweise Schleichhandel nennt, zu unterbinden. Wir sind überzeugt, daß er das Gegenteil erreichen wird. Ist es jetzt schon nicht möglich, den Postversand dieser Lebensmittel zu verhindern, so würde sich im Falle einer Sperre ein großer Teil der brotlos gewordenen Existenzen gezwungenerweise erst recht auf diesen Aufkauf werfen, Handel damit treiben und in der Not wohl auch keinen Unterschied zwischen Aus- und Inlands-Lebensmitteln machen, so daß aus diesem Handel erst der richtige Schleichhandel gezüchtet würde. Ein Erfolg wäre damit nicht erreicht.

Die Mitnahme von Lebensmitteln durch Fremde würde sich durch andere Maßnahmen sicher verhindern lassen, außerdem steht es dem Volksausschuß frei, in den Gebirgsorten Aufkaufsstellen für diese Auslands-Lebensmittel zu errichten, die dann der arbeitenden Bevölkerung zugute kommen.

Des weiteren wird die Sperrung mit der Wohnungsnot begründet. Eine solche besteht in unseren Gebirgsorten nicht, im Gegenteil wäre mancher Hausbesitzer froh, wenn er seine schon seit Jahren leer stehenden Fremdenwohnungen für dauernd vermieten könnte. In Krummhübel und Brückenberg sind weit über 100 leere Wohnräume vorhanden. Für die Arbeiter der Industriegegend kommen diese Wohnungen allerdings nicht in Frage, da unsere Orte zu sehr abgelegen sind.

Aber auch im Interesse derer, die nach 4½ Kriegsjahren in unseren Bergen Genesung und Erholung von Krankheit, Verwundung und Ueberarbeitung suchen, muß die beantragte Sperrung auf das schärfste verurteilt werden, und wir fordern daher, den Antrag des Volksausschusses Hirschberg abzulehnen und im Gegenteil für Erholungsreisende und deren Verpflegung Erleichterungen zu schaffen, wie das in den Nord- und Ostseebädern bereits geschehen ist.

Die Haussuchungen nach Lebensmitteln und insbesondere deren Handhabung haben in allen Kreisen der Bevölkerung die größte Entrüstung hervorgerufen. Es wurde beispielsweise großen Hotels und Pensionen selbst die kleinste Menge Butter, deren Herkunft aus dem Auslande den beschlagnahmenden Beamten bekannt war, weggenommen. Aber auch Kranken, die laut ärztlichem Attest reichliche Fettnahrung erhalten sollen und sich mit Mühe ein Pfund Auslandsbutter zu hohen Preisen besorgt hatten, da vom Kreise Fettzulagen nicht zu erhalten sind, wurde dieses weggenommen.

Der Volksausschuß Hirschberg, dessen willkürliche Zusammensetzung wir schon früher beanstandet haben, da er nicht durch den in öffentlichen Wahlen ausgesprochenen Volkswillen für den Kreis bestellt ist, hat keinerlei Recht, derartige Haussuchungen vorzunehmen. Diese Haussuchungen sind geeignet, unser Ansehen und unseren guten Ruf zu schädigen und fordern wir sofortige Einstellung derselben.

Es kann unmöglich im Interesse der Regierung und der allgemeinen Volkswohlfahrt liegen, tausende Gebirgsbewohner, die auf dem Boden der Tatsachen und hinter der heutigen Regierung stehen, existenzlos zu machen, sodaß sie der Arbeitslosenfürsorge zur Last fallen."

Unterzeichnet ist diese Auslassung von den Gemeindevorständen von Krummhübel, Brückenberg und Querseiffen, vom Verbande Deutscher Fremdenheime Ortsgruppe Krummhübel, vom Gewerbeverein Krummhübel, vom Verkehrsverein Krummhübel, vom Verkehrsverein Brückenberg und vom Riesengebirgs-Gastwirtsverein Krummhübel.

Der Achtstundentag im Handwerksbetriebe

beschäftigte am Montag in angeregtester Weise die zu einer Versammlung im Schwarzen Adler außerordentlich zahlreich erschienenen Mitglieder der Freien Innungs-Vereinigung. Es wurde dabei zunächst vom Vorsitzenden, Herrn Bernhard, ausgeführt, daß auch für Handwerksbetriebe, sofern in diesen Gesellen und Lehrlinge, oder auch nur Lehrlinge allein beschäftigt werden, der Achtstundentag gesetzlich festgelegt worden ist und daß event. den Meistern, die das Gesetz nicht respektieren, empfindliche Strafen drohen.

Polizeiinspektor Rivke verlas die einzelnen Paragraphen des verhältnismäßig sehr kurzen und ohne alle Ausführungsbestimmungen erlassenen Gesetzes vom 23. November 1918 über die Regelung der Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben und betonte, daß es durchaus keinem Zweifel unterliegt, daß auch die Handwerksbetriebe zu den vom Gesetz betroffenen gewerblichen Betrieben gehören. Auch die nebensächlicheren Bestimmungen des Gesetzes seien zu beachten; hierher gehört insbesondere ein Paragraph, der bestimmt: Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen unterliegen, wenn nicht eine tarifliche Regelung erfolgt ist, der freien Vereinbarung zwischen dem Inhaber des Gewerbebetriebes und seinen Arbeitern, und ist durch Aushang in den Arbeitsräumen bekannt zu geben." Die Strafen, die das Gesetz bei Nichtbeachtung seiner Bestimmungen vorsieht, können

event. recht empfindlich werden. Wer vorsätzlich gegen diese Bestimmungen handelt, wird im Wiederholungsfall mit mindestens 100 Mark Geldstrafe, die im Höchstfalle bis zu 3000 Mark ausgedehnt werden kann, oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. — Auf eine große Menge an ihn gerichteter Anfragen gab Herr Ripke dann Bescheid, insbesondere darüber, daß Lehrlinge gewerbliche Arbeiter im Sinne der Gewerbeordnung sind und, obwohl das neue Gesetz nur von Arbeitern spricht, auch unter das Gesetz fallen. In Notfällen gestattet das Gesetz auch Ueberstunden; diese unterliegen aber der freien Vereinbarung mit den Arbeitern und sind auf andere Weise wieder auszugleichen, so daß die Wochenarbeitszeit 48 Stunden nicht übersteigen darf.

In der sehr ausgedehnten Debatte war man sich allgemein darüber klar, daß die Ausbildung der Lehrlinge unter diesem Gesetz sehr leiden und daß, wenn die jungen Leute in die Welt hinausgehen, ihre Vorbildung recht mangelhaft sein wird, was um so mehr zu bedauern ist, als uns, wie allgemein anerkannt und immer wieder von den maßgebenden Stellen betont wird, nur Arbeit und zwar nur tüchtige Arbeit, vor dem Untergange retten kann. Man war sich auch darüber klar, daß die Ausbildung des Nachwuchses im Handwerk noch mangelhafter und das Halten von Lehrlingen fast unmöglich sein wird, wenn, wie Rektor Scheer ausführte, auch das Fortbildungsschulwesen noch weitere sehr einschneidende Aenderungen erfährt. Geplant ist die Ausdehnung der Schulstunden bis auf 12 in der Woche, die, in die Vormittage verlegt, in eigenen Gebäuden und von besonderen Lehrkräften erteilt werden.

Schließlich wurde der Vorstand beauftragt, die Handwerkskammer zu ersuchen, gegen alle das Handwerk schädigende Anordnungen energisch Stellung zu nehmen. Mitgeteilt wurde bei dieser Gelegenheit, daß die Handwerkskammer demnächst hier eine Protestversammlung gegen die Sozialisierung der Handwerksbetriebe abzuhalten gedenkt. — Hingewiesen wurde dann auf die genaue Ausfüllung der Lehrverträge, die nur Gültigkeit besitzen, wenn auch der Lehrling mit unterschrieben hat. Weiter darf der Meister bei einem etwaigen Weglaufen des Lehrlings die achttägige Frist zur Aufforderung zur Rückkehr nicht verstreichen lassen. Gewarnt wird vor sogenannten Angstverkäufen der Handwerksbetriebe und zum Beitritt zur Kranken-Unterstützungskasse für Handwerker.

Arbeiterrat in Breslau.

Der Volksrat der Stadt Breslau hat Montag abend in seiner Vollversammlung beschlossen, auch die sozialistischen Minderheiten, die Unabhängigen Sozialdemokraten und die Kommunisten an den Arbeiten des Volksrates bis zu seiner Auflösung teilnehmen zu lassen. In die Ausschüsse des Volksrates werden vier Vertreter der beiden genannten Gruppen zugelassen und in die Vollversammlung 20 Vertreter. Weiter wurde beschlossen, daß der Volksrat sich auflöst und Neuwahlen zum Arbeiterrat der Stadt Breslau nach den Richtlinien des Berliner Zentralrats und den Vorschriften der Regierung ausschreibt.

Der Mehrheitssozialist Löbe und im Namen der demokratischen Fraktion Regierungspräsident Bretscher hatten sich vorher zu diesen Maßnahmen zustimmend geäußert. Letzterer bemerkte, daß durch die Neubildung die Provinzialorganisation des Volksrats nicht beeinflußt werde, sondern bis auf weiteres bestehen bleiben müsse. Oberbürgermeister Wagner betonte, daß er das Rathaus nicht zum Austrag politischer Kämpfe hergeben werde; der neu zu wählende rechtmäßige Arbeiterrat werde dasselbe Entgegenkommen finden, wie der Volksrat, ein wilder aber nicht. Der Redner trat schließlich wärmstens für die Rechte der Kopfarbeiter ein.

In der weiteren, sehr anregenden Debatte stellte Stadtrat Dr. Grund nochmals den Standpunkt der demokratischen Fraktion dahin fest, daß diese sich restlos hinter die gegenwärtige Regierung stelle, für deren Absichten restlos eintrete und damit auch die Wahl eines Arbeiterrates vollauf billige, sofern sie nach den Richtlinien der Zentralinstanz zustande komme und sofern sich der Arbeiterrat in seinen Kompetenzen auf die wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben beschränke, die seiner Tätigkeit durch die Regierung gezogen sind. Sie würde aber aufs energischste dagegen protestieren, wollte sich der Arbeiterrat Ueberschreitungen seiner Befugnisse anmaßen. Die demokratische Partei begrüße den Beschluß der Mehrheitssozialdemokratie, eine Massendemonstration zu veranstalten, mit lebhafter Freude und habe ihrerseits beschlossen, ihre Anhänger zum gleichen Zeitpunkt zu einer wirksamen und eindrucksvollen Demonstration des Bürgertums aufzufordern. Er habe die feste Zuversicht, daß der Ruf von der Bürgerschaft allgemein begrüßt werden wird. — Stadtrat Dr. Fuchs, der Lebensmitteldezernent des Magistrats, gab das feste Versprechen, daß Breslau in kurzem mit einer besseren Versorgung der Bevölkerung rechnen könne.

In einer der Vollversammlung vorausgegangenen Vorstandssitzung gaben die Mitglieder des Vorstandes einstimmig ihrem festen Willen nach Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung und ihrem unbedingten Festhalten an den von der Reichs- und Staatsregierung getroffenen Maßnahmen Ausdruck.

Während der Ausgleichsverhandlungen der Arbeiter von Linke u. Hofmann ereignete sich ein charakteristischer Zwischenfall. Der in der Nacht zum Montag aus der Untersuchungshaft entlassene Kommunistenführer Michalski, der in der Versammlung anwesend war, sollte den Saal auf einen Geschäftsantrag hin verlassen. Dieser Antrag wurde zwar abgelehnt; aber als Herr Michalski das Wort ergreifen wollte, wurde er niedergeschrien. — Die Freilassung der drei Kommunisten Fröhlich, Michalsky und Schlisch, welche von der Versammlung auf dem Schloßplatze gefordert wurde, ist am Sonntag durch den Soldatenrat Frey erfolgt. Frey fuhr eigens zu diesem Zwecke im Automobil von Breslau nach Wohlau, wo die drei aus Anlaß der Aufdeckung des spartakistischen Planes Verhafteten im Gefängnis untergebracht waren.

Als ein Beispiel kommunistischen Terrors sei noch erwähnt, daß die Setzer und Drucker der „Schles. Ztg." unter Bedrohungen von Spartakisten gezwungen wurden, am Sonntag ein Flugblatt herzustellen, dessen Herausgabe jedoch sofort unterbunden wurde.

---

* (Ueber Kartoffelanbau-Versuche an der Wiesenbaude) schreibt Berthold Lesenthin in „Wanderer": Die Ernte fand statt am 10. Oktober 1918. Geerntet wurden von 16 Kilogramm gesteckten Kartoffeln 850 Gramm, also noch nicht ganz der 19. Teil des Saatgutes. Diese 850 Gramm-Ernte bestand aus 250 Stück Kartöffelchen im Durchschnittsgewicht von 4 Gramm. Zur weiteren Entwickelung waren die kleinen unterirdischen Fruchtknollenansätze nicht gelangt. Da die Kartoffeln in der sommerlichen Entwickelungszeit vier starke Fröste zu überstehen hatten, so ist dieses jedenfalls zu einer Wiederholung der Anbauversuche nicht einladende Ernteergebnis wohl nicht zu verwundern.

* (Handwerker-Ehrentafel.) Vom 1. April 1918 bis 31. März 1919 sind Ehrenurkunden verliehen worden: zum 50jährigen Meisterjubiläum: Schuhmachermeister August Leber in Bad Flinsberg, Schuhmachermeister Robert Fink in Landeshut, Schlossermeister Franz Willig in Warmbrunn; zum 40- und mehrjährigen Meisterjubiläum: Schlossermeister Franz Bara in Landeshut; zum 25- und mehrjährigen Gesellen-Arbeitsjubiläum: Dachdecker Gustav Schwerdtner in Erdmannsdorf, bei Dachdeckermeister Weißmann in Hirschberg, Bäckereiwerkführer Karl Dittrich in Lähn, bei Frau verw. Bäckermeister E. Thiemann in Lähn, Buchbinder Kurt Mühle in Warmbrunn, bei Fa. Max Leibelt in Warmbrunn, Schlosser Johann Berger in Landeshut, bei Firma E. Brinkop in Landeshut, Tischlereiwerkführer Adolph Kahl in Hirschberg, bei Fa. Rudolph & Co., Hirschberg.

* (Der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen) veranstaltet am 11. April abends 8 Uhr im Konzerthause einen Vortrag von St. Karl Kersting über seine Erlebnisse in französischer Gefangenschaft. — Die Ziele des Volksbundes sind: Freilassung der Gefangenen, Besserung ihrer Lebensbedingungen, Fürsorge nach der Heimkehr. Beitrittserklärungen sind an Kaufmann Thiel, Wilhelmstraße 72a, zu richten.

o. (Die Steinmacher-Zwangsinnung) hielt am 6. April im „Schwarzen Adler" für Osterquartal ab. Es wurden zwei Lehrlinge freigesprochen. Nach dem Kassenbericht wurden in den Vorstand gewählt die Herren Ende als Obermeister, Kindler als Stellvertreter, Friese-Grunau als Schriftführer und als Stellvertreter Alex-Boberröhrsdorf, als Kassierer Lorenz-Hirschberg.

** (Der 19. Unterverbandstag der Raiffeisen-Vereine des Kreises Hirschberg) wird Donnerstag hier im Hotel Drei Berge abgehalten. Der Verbandsdirektor, Geheimer Regierungsrat von Steinmann, wird über die Organisation der Viehverwertung sprechen. Der neuangestellte landwirtschaftliche Berater, Dr. Glos-Breslau, wird die wichtigsten landwirtschaftlichen Tagesfragen behandeln.

* (Verwertung des Frühgemüses.) Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat durch Bekanntmachung vom 29. März 1919 den Herstellern von Dörrgemüse das Dörren von Frühgemüse bis zum 31. Juli 1919 untersagt. Ausgenommen von diesem Verbot sind die an den Frischmärkten verbleibenden Ueberstände von Frühgemüse, die durch Trocknung vor dem Verderb geschützt werden müssen.

* (Die schlesischen Meisterkurse zu Breslau) veranstalten dieses Jahr im ganzen 13 Fachkurse für die Handwerke der Schneider und Schneiderinnen, der Klempner, der Maler, der Schlosser, der Schuhmacher, der Tischler und Elektro-Installateure. Die noch bevorstehenden Kurse finden in folgenden Zeiten statt: für Herrenschneider vom 5.—31. Mai und vom 5.—31. Jan. 1920, für Tischler vom 5.—31. Mai, für Klempner vom 14. Juli bis 9. Aug., für Damenschneiderinnen vom 4. bis 30. August, für Kostümschneider vom 1. bis 27. September, für Schlosser vom 3. bis 29. November, für Schuhmacher vom 5. bis 31. Januar 1920, für Elektro-Installateure vom 5. Januar bis 13. Februar 1920, für Elektro-Installateure ein zweiter Kursus, zeitlich noch nicht bestimmt, für Maler vom 2. bis 28. Februar 1920.

* (Eine Milderung der Reisesperre) steht nach Angaben, die im Breslauer Verkehrsverein gemacht wurden, in Aussicht. Sie dürfte erwartet werden, da weitere Lokomotiven nicht mehr zur Ablieferung kommen und auch der Wagenpark sich ständig verbessert. Darum werden demnächst wieder Schnellzüge eingelegt werden.

* (Ein Schwindler.) der sich Vizewachtmeister Bergau der 1. Eskadron Husaren-Regts. Nr. 10 nennt, treibt im Bezirk sein Unwesen. Unter Vorzeigung von gefälschten Ausweispapieren hat er in militärischen Geschäftszimmern verschiedener Orte um Quartier für die genannte Eskadron. Ferner ließ er sich mehrfach Dienstpferde geben, um der angeblich anmarschierenden Eskadron entgegenreiten zu können. Die Pferde hat er nicht zurückgebracht. Seine Ausweise trugen die Unterschrift: „v. Borke, Rittmeister und Eskadronchef und einen Stempel des Husaren-Regiments Nr. 10 ohne Adler." Der Schwindler wird wie folgt beschrieben: Größe 1,65 bis 1,70 Meter, untersetzte Gestalt, volles Gesicht, starker gestutzter schwarzer Schnurrbart, trägt Kneifer ohne Rand, feldgraue Attilla, Reithose, Reitstiefel mit Anschnallsporen, feldgraue, seidene Schirmmütze mit hellblauem Mützenrand und silbernen Kokarden, sowie ein Rohrstöckchen. Es wird vor dem Genannten gewarnt. Im Betretungsfalle ist er festzunehmen, der nächsten Militärbehörde zuzuführen und die Festnahme dem Gericht der 10. Infanterie-Division zu III C Nr. 62. 19 drahtlich mitzuteilen.

* (Nationalfeiertag am 1. Mai.) Die Reichsregierung hat beschlossen, der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach der 1. Mai zum Nationalfesttag eingesetzt werden soll.

* (Jubiläum.) Am Sonntag beging der Gasmeister Halisch-Warmbrunn sein 25jähriges Dienstjubiläum. In einer ehrenden Ansprache würdigte Direktor Wrobel die treuen Dienste des Jubilars und überreichte ihm im Namen des Werkes ein namhaftes Geldgeschenk. Durch zahlreiche andere Spenden wurde der Jubilar aus Nah und Fern geehrt.

* (Hirschberger Stadttheater.) Donnerstag abend 8 Uhr wird zum dritten und letzten Male die Operette „Der lachende Ehemann" gegeben.

(o) Schwarzbach, 8. April. (Die Gemeindevertretung) setzte den Voranschlag für 1919 auf 3219 Mark fest, den Zuschlag zur Einkommensteuer sowie auch zu den Realsteuern auf 200 %. Eine zeitgemäße Erhöhung erhalten die Gehälter sämtlicher Gemeindebeamten. In diesem Jahre soll an eine gründliche Verbesserung der Wege gegangen werden.

** Altkemnitz, 8. April. (Wirtschaftsausschuß.) Der neugebildete Wirtschaftsausschuß der Landwirte in den Kreisen Hirschberg-Schönau hat auch hier seine Wirksamkeit begonnen. Am Sonntag fand eine Tagung statt, bei welcher sich nach einem Vortrag des Geschäftsleiters Wuttke eine große Anzahl kleiner Landwirte dem Ausschuß angeschlossen haben.

!! Liebenthal, 8. April. (Besitzwechsel.) Herr Schmidt von Knobelsdorf aus Hohendorf, Kreis Goldberg, kaufte das Gasthaus „zur Stadt Liebenthal". Es soll ebenso wie das „Deutsche Haus" zum Wohnhaus umgebaut werden. — Das Neumannsche Haus ging für 7500 Mark in Besitz der Witfrau Fiedler über. — Der Klempnermeister Birko kaufte das Kellertsche Grundstück für 5300 Mark.

-s- Lichtenau, 8. April. (Beendeter Streik.) Der Streik der hiesigen Bergarbeiter hat nur einen Tag gedauert. Montag morgen haben alle Belegschaften die Arbeit wieder aufgenommen. Die Abgabe von Rohkohlen und Briketts erfolgt wieder wie bisher.

m. Greiffenberg, 8. April. (Besitzveränderungen. — Schulnotiz.) Das dem Klempnermeister Schumann gehörige Hausgrundstück ging für 10 500 Mk. an den Landwirt Knäsel über. — Das Gasthaus „zum Goldenen Frieden" in Schosdorf hat der bisherige Besitzer Herr Altmann für 47 000 Mk. an den Bauergutsbesitzer Goldmann aus Geibsdorf verkauft. — Mit der Verwaltung der Lehrerstelle in Nieder-Schosdorf ist Lehrer Fleischer aus Hirschberg beauftragt worden.

zb. Hoyerswerda, 8. April. (An Kommunalsteuern) müssen 265 Prozent von der Einkommen- und der Gewerbesteuer erhoben werden. An Grund und Gebäudesteuern werden 3 pro Mille, sowie 150 Prozent der Betriebs- und Lustbarkeitssteuer gezahlt.

—m. Haynau, 8. April. (Große Mehlschiebungen.) Seit einiger Zeit haben von hier aus Mehlschiebungen stattgefunden. Das Reichswucheramt ist den Schiebern auf die Spur gekommen. Es sind daran beteiligt: der Mühlenbesitzer Hoffmann in Conradsdorf und die Kaufleute Gebrüder Wieczoreck aus Haynau. Es konnten 68 Zentner Mehl beschlagnahmt werden, außerdem 3000 Mark, die auf das Mehl angezahlt worden war. Die Mühle in Conradsdorf ist vorläufig geschlossen.

* Jauer, 8. April. (Besitzveränderung.) Die Wagenachsen- und Federnfabrik Friedrich Kuring ist durch Kauf von den Carl Kuringschen Erben in den Besitz des Fabrikbesitzers Woll in Roßwein i. S. übergegangen.

& Grünberg, 8. April. (Güterverkauf. — Wohnungsbau.) Die Gräflich v. Hoheneuschen Güter Ober- und Mittel-Ochelhermsdorf sind für 1 900 000 Mark in den Besitz der Deutschen Wollwaren-Manufaktur A.-G. in Grünberg übergegangen. — Zur Förderung des Wohnungsbaues auf dem Lande beschloß der Kreistag die Aufnahme eines Darlehns bis zu 300 000 Mark. Die Bauausführung soll entweder durch den Kreis oder die Gemeinden oder auch durch öffentliche Baugenossenschaften bewerkstelligt werden. *

s. Liebau, 8. April. (Verkäufe.) Schneidermeister Richter verkaufte sein Hausgrundstück an den Arbeiter Samsa hier. — Das Restaurant „zur Schwarzbach" hier wurde an den Gastwirt Wunderschütz verkauft. — Militärinvalide Reuß in Lindenau kaufte das Streckersche Gasthaus „zur Talsperre" in Buchwald.

r. Merzdorf, Kr. Bolkenhain, 8. April. (Verschiedenes.) Die Bilanz des hiesigen Bauvereins für das Geschäftsjahr 1918 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 38 684 Mark ab. Der Reingewinn beträgt 398 Mark. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 23. Die Gesamthaftsumme betrug am Schlusse des Jahres 8400 Mark. — Die Landeshuter Mühlenwerke haben die Hosemannsche Schneidemühle in Kleinwaltersdorf gekauft. — Der Gasthof „zum Lamm" in Vogelsdorf wurde an den Pferdehändler Franz in Bolkenhain verkauft.

* Schweidnitz, 8. April. (Hotelverkauf.) Eines der größten Etablissements der Stadt Schweidnitz, „Stadt Reichenbach", wurde vor dem Amtsgericht für 115 000 Mark von Auktionator Steinel in Schweidnitz erworben.

* Brieg, 8. April. (Gründungsversammlung der Deutschen Demokratischen Partei.) Am 4. d. M. fand eine Gründungsversammlung der „Deutschen demokratischen Jugendvereinigung Ortsgruppe Brieg" statt. Das Ergebnis des Abends war sehr befriedigend.

Kunst und Wissenschaft.

Konzertabend Heinermann.

Der Klavier-Abend des Herrn Otto Heinermann-Dortmund erfreute sich eines außerordentlich guten Besuches. Und die Hörer werden alle das Konzert vollbefriedigt verlassen haben. Der Beifall steigerte sich mit jeder neuen Nummer, und am Schluß wurde eine freundliche Zugabe als selbstverständlich vorausgesetzt. Das alles ist um so höher zu bewerten, als in die Vortragsfolge kein einziges Stück aufgenommen war, welches äußeren Effekt hätte hervorbringen können. Es lag vielmehr über dem ganzen Abend eine gewisse Herbigkeit, die nur an einzelnen Stellen einer milden Schönheit den Platz räumte. Umsomehr konnte der vortragende Künstler uns sein Inneres erschließen, das durch das tragische Geschick der Blindheit von Kindheit an einer ernsten Lebensauffassung naturgemäß sich zuneigen mußte. Gerade in den eigenen Kompositionen, den drei Walzern und dem am Schluß gespielten Fantasiebild liegt etwas Grüblerisches, das aber doch zuletzt über des Lebens Widerwärtigkeiten siegt.

Die Eröffnungsnummer, das „italienische Konzert" von Joh. Seb. Bach, zeigte freilich zunächst ein anderes Gesicht. Bachs Klaviermusik gehört noch jener Zeit an, in welcher die Musik keine Kunst, sondern eine Wissenschaft war. Seelische Konflikte kennt Bach nicht. Selbst die verschlungenen Arabesken des Adagio ließen uns kühl bis ans Herz hinan, trotz des sichtlichen Bemühens unseres Gastes, der vollendeten Form auch Leben einzuhauchen. Erst das geistvolle Tonspiel des letzten Satzes konnte bei der reizvollen Wiedergabe einigermaßen fesseln. Wie ganz anders faßt uns Beethoven an mit seiner Sonate op. 81 a! Lebewohl, Abwesenheit und Wiedersehen sind die Ueberschriften der drei Sätze. Nun kann man zwar nicht gerade sagen, daß Beethoven in der Programmusik seine besondere Stärke habe. Alles Aeußerliche liegt ihm dazu viel zu fern. Aber verknüpfend an ein sich immer wiederholendes Ereignis hat uns auch in dieser Sonate Beethoven Bilder inneren Erlebens geschaffen, die stets von tiefer Wirkung sein werden bei so eingehender Wiedergabe, wie sie Herrn Heinermann zu eigen ist. Dem darauf folgenden Andante aus der Fmoll-Sonate von Brahms hat der Komponist zwar auch einige erläuternde Verse beigegeben; doch tritt hier das äußere Bild völlig zurück, und nur das Empfinden soll durch die Worte größere Klarheit erhalten. Von schönster Cantilene getragen war das von Liszt mit bekannter Unübertrefflichkeit umschriebene Bild von Lassen: „Löse, Himmel, meine Seele." Schließlich kam auch noch der Altmeister Chopin zu Worte mit „Berceuse" und der selten gehörten „Barcarolle".

Herr Heinermann, den wir bereits als Orgelvirtuosen und dem Höchsten nachstrebenden Komponisten kennen zu lernen Gelegenheit hatten, hat sich uns nun auch als hervorragender Pianist vorgestellt. Dem noch jugendlichen Künstler wünschen wir zu seiner weiteren Laufbahn alles Glück.

---

ml. Ein Atlantikflieger außer Gefecht gesetzt. Das Riesenflugzeug, auf dem der schwedische Kapitän Sundstedt von Neufundland aus den Flug über den Ozean unternehmen wollte, ist, wie aus Newyork gemeldet wird, bei einem Probeflug aus 125 Meter Höhe in die Newark Bay gestürzt. Das Flugzeug ist so stark beschädigt, daß die Wiederherstellung wahrscheinlich Monate in Anspruch nehmen wird, so daß Sundstedt keine Gelegenheit haben wird, sich um den Preis der Daily Mail zu bewerben.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Scheff.

Gesetzliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyrigth 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(5. Fortsetzung.)

Da konnte Hans Hartmeyer nicht länger schweigen. Wie ein Gießbach stürzten die Worte über seine Lippen. In wenigen Minuten hatte er alles erzählt, was sich zwischen ihm und den Bewohnern des kleinen Sattlerhauses in der Linzerstraße abgespielt hatte.

Das Lächeln, welches anfangs um die schmalen Lippen des Apothekers gespielt hatte, es schwand. Es machte einem Ausdruck Platz, der zwischen Mitgefühl und Aerger schwankte.

„Ja . . . die fehlende Kultur", nahm er dann das Wort, als der andere schwieg. „sie kann Menschen auseinanderbringen. Aber tröste Dich, mein Freund, mit dem Gedanken, daß das ganze Leben nur eine Kette verpaßter Gelegenheiten ist."

Dann hielt er die Brille gegen das Licht der Lampe und fuhr fort: „Das hat ein Klügerer als wir gesagt. Und wehe dem, der versucht, eine verpaßte Gelegenheit noch einmal zu erhaschen. Weißt Du", wieder lächelte er so fein wie vorhin und seine scharfe Stimme verlor ein wenig von ihrem schneidenden Klang, „das Leben ist ein großer Bahnhof. Und jeder, der dorthin kommt, möchte gern den ersten Zug erreichen, der für ihn möglich ist. Fährt ihm nun einer vor der Nase ab, so darf er nicht darnach trachten, nachzulaufen und aufzuspringen. Dabei hat sich schon mancher den Hals gebrochen. Besser ist es, man wartet geduldig, bis der nächste Zug abgeht. Denn der Fahrplan der Lebensbahn ist reichhaltig genug. Für jeden kommt einmal der richtige Zug, wenn er ein Mann ist wie Du."

„Dein Trost wäre gut, wenn er mich nicht auf den Verzicht hinweisen würde", gab Hans Hartmeyer zur Antwort: „ich aber kann sie in meinem Leben nicht entbehren. Ich habe meine Zukunftspläne auf ihrem Besitz erbaut, mit ihrer holden Gestalt erfüllt. Denn ich liebe sie, mein Freund."

„Liebe . . . Liebe", sagte Udo Ultsch und zog die mißgestalteten Schultern empor, „darüber kann ich nicht urteilen. Verstehe es nicht. Ich habe schon so verschiedenartige Liebe kennen gelernt, daß ich ganz wirr geworden bin. Jeder liebt anders. Man nennt manches Liebe, was etwas ganz anderes ist."

So gingen Rede und Gegenrede hin und her. Das Gespräch verlief stets lebhaft und rege. Zwei Männer saßen einander gegenüber, die über Gefühl und Geist verfügten.

Und doch mußte sich der Professor eingestehen, daß der kleine Apotheker ganz anders war als er selbst. Dieser Sonderling, mit dem klugen Eulengesicht schien mit dem wiedergefundenen Jugendfreunde Verstecken zu spielen. Er zeigte hie und da eine andere Gestalt und verbarg sie im nächsten Augenblick wieder mit hastigem Erschrecken. Hinter den runden Brillengläsern trat oft ein seltsam flimmerndes Licht hervor, das gleich wieder verschwand, wenn Hans Hartmeyer eine forschende Frage tat.

Und dieses Erraten der Gedanken! Dieses Mitsehen der Bilder, die vor dem geistigen Auge des Professors auftauchten! Dieses Mitwissen geheimster Regungen! Noch mehr . . . diese Kenntnis von Geschehnissen, die dem Besitzer der Apotheke zum barmherzigen Samariter fern lagen, von denen er aber doch mit verblüffender Ruhe sprach!

Gerade jetzt wieder, da der junge Professor von der schönsten Zeit erzählte, die er vor Ausbruch des großen Krieges erlebt hatte. Von der Studienreise nach dem uralten Lande der Pharaonen, die ihm ein hilfreiches Stipendium ermöglicht.

„Weiß schon", warf Udo Ultsch achtlos ein, als der Freund von den Wundern jener versunkenen und doch noch so lebendigen Welt berichtete.

Dann aber lauschte er gespannt. Denn hingerissen von der Erinnerung schilderte Hans Hartmeyer jene Fahrt durch das Märchenland Aegypten mit einer Wärme, die auch eine gleichgültigere Natur als den kleinen Apotheker gepackt hätte.

In tiefer Bewunderung sprach der Professor von seinem Besuch des Amonstempels von Karnak. Natürlich war es ihm nicht versäumt worden, allein die Herrlichkeit des größten Bauwerkes aller Zeiten auf sich einwirken zu lassen. Zusammen mit anderen Reisenden mußte auch der junge österreichische Gelehrte den Erklärungen des Führers lauschen, der sie durch die kilometerlangen Sphinxalleen, zwischen den schönsten Palmen nach ihrem Ziele führte.

„Ich hatte einen Wiener Arzt, einen gewissen Doktor Wittner, kennen gelernt", erzählte Hans Hartmeyer, „schon auf der Fahrt traten wir einander näher und hier schlossen wir uns von der übrigen Gesellschaft ab."

Ein fast meckerndes Lachen des Verwachsenen störte den Bericht. „Bitte . . . nur weiter, nur weiter", bat Udo Ultsch dann voll Hast, „ich mußte daran denken, daß . . . Doch lassen wir das. Fahre fort, Hans Hartmeyer, fahre fort, jetzt wird es erst recht interessant."

(Fortsetzung folgt.)

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Agitation gegen den Grenzschutz.

Des öfteren hört man, daß vom Grenzschutz in die Heimat kommende Leute die Verhältnisse beim Grenzschutz in recht schwarzen Farben schildern. Der Wert solcher Schilderungen kennzeichnet sich dadurch, daß es sich in der Regel um Leute handelt, die wegen Untauglichkeit und nicht einwandfreier Moral aus der Truppe entlassen worden sind und sich dafür durch grundlose Verdächtigung zu rächen suchen. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, herrscht beim Grenzschutz im allgemeinen ein erfreulich gutes Verhältnis zwischen den Vorgesetzten und Untergebenen und eine zuversichtliche Stimmung. Zweifelsohne sind auch heute noch manche schlechten Elemente darin oder drängen sich, von Spartakus zu agitatorischen Zwecken gesandt, zur Anwerbung. Doch sind die Truppen, Offiziere wie Mannschaften, selbst auf der Hut und scheiden diese räudigen Schafe aus ihrem Verbande aus, wo sie sich bemerkbar machen. Die üble Nachrede der Ausgestoßenen trifft die Truppe nicht. Als Verrat ehemaliger Kampfgefährten aber muß sie niedriger gehängt werden, sie kommt nur unseren Gegnern zugute. Pr.

Trotzdem es schon mehrmals widerlegt worden ist, daß nicht den Grenzschutz die Schuld trifft, daß die Lebensmittelversorgung nach der Stadt erheblich nachgelassen hat, sondern das Hamsterunwesen, nimmt gerade jetzt überhand. So wurden am 4. April vom Soldaten-Rat der M.-G.-K. in Birngrütz einem Hamsterer folgende Lebensmittel abgenommen und der Polizei übergeben: 16 Pfd. Butter, 8 Pfd. Weizenmehl, 1 Brot, 3 Pfd. Honig, 3½ Pfd. Zucker, 60 Eier. Diese Sachen sollten ihren Weg nach Berlin machen. Ferner von einem Fuhrwerk erhebliche Mengen Getreide, die durch den Schleichhandel erworben waren. Aber nicht bloß in Birngrütz ist dieser Zustand zu verzeichnen, sondern in allen Landgemeinden. Wir als Sold.-Räte sehen es als unsere Pflicht an, der notleidenden Bevölkerung dahin zu helfen, daß wir nicht nur unsere Kameraden belehren und ihnen die Not des werktätigen Volkes vor Augen führen, sondern auch den Hamsterern und Schleichhändlern das Handwerk gründlich legen. Aber wir fordern auch dafür, daß der Name des Grenzschutzes nicht dauernd mit Schmutz besudelt wird, wie es in der letzten Zeit vorgekommen ist. Die Bevölkerung der Stadt kann ohne Sorgen den Grenzschutz da lassen, wo er sich befindet, denn wir alle wissen, daß das werktätige Volk bittere Not leidet, und wollen es in jeder Weise unterstützen.

Altkemnitz, den 7. April 1919.

Hoffmann, Obmann des II. Erf.-Inf.-Regts. z. b. V. 2.

Tagesneuigkeiten.

Ein Automobilunfall des Kronprinzen. Der frühere deutsche Kronprinz fuhr auf einer in Gesellschaft eines holländischen technischen Beamten unternommenen Motorradfahrt mit seinem Begleiter in voller Fahrt gegen ein Gitter. Der Kronprinz erlitt einen schweren Hand- und Handgelenkbruch, während sein Begleiter mit dem Schrecken davonkam.

Raubmord in Bad Harzburg. Der Besitzer der Kuranstalt Jungbrunnen in Bad Harzburg, Hanke, ist ermordet und beraubt worden. Er befand sich abends auf dem Wege von Harzburg nach seiner Anstalt, als er angefallen und seiner geringen Barschaft beraubt wurde. Hanke hatte, als man ihn tot auffand, eine grüne Schnur um den Hals, mit der er erwürgt worden war. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Ein Fischdampfer auf eine Mine gelaufen und gesunken. Auf eine Mine gelaufen und mit seiner gesamten Besatzung untergegangen ist der Fischdampfer „Amalie" aus Geestemünde. Der Dampfer war nach dem Aufblitzen der Mine in kaum zwei Minuten vollständig verschwunden. Die Mannschaft konnte nicht gerettet werden.

Für 10 Millionen Rohstoffe beschlagnahmt. Bei dem Fabrikanten Liebender in Oelsnitz i. Vogtl. sind durch den planischen Arbeiterrat Wollstoffe im Werte von 10 Millionen Mark beschlagnahmt worden. Woher die beschlagnahmten Stoffe stammen, muß erst noch festgestellt werden.

Letzte Telegramme.

Eröffnung des zweiten Rätekongresses.

ℭ Berlin, 8. April. Die Delegierten zum zweiten Kongreß der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte traten heute vorm. im Herrenhause zusammen. Das Haus ist stark militärisch besetzt und die Tribünenbesucher werden auf Waffen untersucht. Um 10 Uhr eröffnet Präsident Leinert den Kongreß mit einer längeren Ansprache. Dann überbrachte der deutsch-österreichische Delegierte Hoffmann den Gruß des deutsch-österreichischen Vollzugsaus-

schusses, worauf Kultusminister Haenisch namens der preußischen Regierung den Kongreß willkommen hieß. Sodann wurde die Wahl des Büros vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde der Mehrheitssozialist Hausschild gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Richard Müller von den Unabhängigen und Schröder von der Soldatenfraktion.

wb. Berlin, 8. April. Innerhalb des Rätekongresses hat sich eine demokratische Fraktion organisiert. Jedenfalls werden sich diese Vertreter der Deutschen demokratischen, der Deutschnationalen und der Christlichen Volkspartei zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen.

Generalstreikshetze in Berlin.

wb. Berlin, 8. April. Wie aus gewerkschaftlichen Kreisen mitgeteilt wird, machten die linksstehenden Unabhängigen und die Spartakisten in den letzten Tagen ungeheure Anstrengungen, unter der Berliner Arbeiterschaft Stimmung für den Generalstreik zu erregen, der Dienstag oder Mittwoch einsetzen soll. Sollte es zu einem Streik kommen, so wäre jedenfalls nur mit Teilstreiks zu rechnen.

Der Streik in der Berliner Metallindustrie.

wb. Berlin, 8. April. Zum Streik in der Berliner Metallindustrie teilen die Blätter mit, daß die Truppen in Siemensstadt zurückgezogen wurden. Heute vormittag wird eine Betriebsversammlung der Angestellten des Verwaltungsgebäudes abgehalten werden, um über die Vorgänge in der Metallindustrie Beschluß zu fassen.

Generalstreik in Spandau?

wb. Spandau, 8. April. Nach der Voss. Ztg. wäre in Spandau gestern der Generalstreik beschlossen worden und würde heute verkündet werden.

Streik in Frankfurt a. M.

wb. Frankfurt a. M., 8. April. Hier haben gestern in den Adlerwerken 7—8000 Angestellte und Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

Der Generalstreik in Düsseldorf

wb. Düsseldorf, 8. April. Das Generalstreikkomitee veranlaßte gestern vormittag in allen Betrieben eine geheime Abstimmung, ob der Streik fortdauern oder abgebrochen werden sollte. Im Laufe des heutigen Tages ist in dem Generalstreik keine Aenderung eingetreten. Sämtliche Buchdrucker beschossen, wegen Lohnforderung sofort in den Streik einzutreten, so daß die Zeitungen heute nicht erscheinen konnten.

Der Streik bei Krupp.

wb. Essen, 7. April. Bei der Firma Krupp ist der größere Teil der Belegschaften durchaus arbeitswillig und auch zur Arbeit erschienen. Demgegenüber hat das sogenannte revolutionäre Streikkomitee die Firma ersucht, die Werkstätten für die Arbeitswilligen zu schließen, was die Firma ablehnte.

Verschärfung der Lage in Mühlheim.

wb. Mühlheim, 8. April. Die Streiklage hat sich außerordentlich verschärft, nachdem die Arbeiter der Firma Thynes, der Friedrich Wilhelm-Hütte und eine große Reihe von Gerbereien in den Sympathiestreik für die Bergarbeiter eingetreten sind. Die Gas- und Elektrizitätsversorgung hörte auf, so daß die Stadt ohne Licht ist. Eine Vertreterversammlung sämtlicher Arbeiterorganisationen beschloß gestern, die Notstandsarbeiten nicht mehr auszuführen und proklamierte den Generalstreik. Man forderte die sofortige Entlassung aller politischen Gefangenen und die Auflösung des Freikorps Schultz. Der Straßenbahnverkehr bleibt weiter eingestellt. Auch die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten Mühlheim-Speldorf beschlossen mit 599 gegen 81 Stimmen den Ausstand.

Ruhe in Würzburg.

⊙ Würzburg, 8. April. Die Zeitungen sind heute wieder erschienen und zwar unter Aufsicht des Aktionsausschusses des revolutionären Proletariats. Gestern durfte nicht gearbeitet werden. In einem Aufruf werden die Arbeiter heute aufgefordert, in den Betrieben zu bleiben. Die Wahl zu den Betriebsräten findet in den nächsten Tagen statt. Der Belagerungszustand ist verhängt. Es ist alles ruhig.

Einen Tag Banksperre in Bayern.

wb. München, 8. April. Der Zentralrat hat im Verein mit dem revolutionären Bankrat verfügt, daß die Banken und Bankgeschäfte von ganz Bayern für den Verkehr mit dem Publikum am 8. April zwecks Neuorganisation den ganzen Tag geschlossen bleiben.

Reichsjustizminister Landsberg freigelassen.

ℭ Berlin, 8. April. Reichsjustizminister Landsberg ist in Berlin eingetroffen und hat sich mit den übrigen Regierungsmitgliedern nach Weimar begeben.

Zurückgabe der beschlagnahmten Maschinen.

wb. Berlin, 8. April. Auf Grund der Verordnung des Reichskanzlers vom 28. März sind sämtliche Maschinen, Maschinenteile industrielle landwirtschaftliche Betriebsgeräte, sowie alle industriellen und landwirtschaftlichen Gegenstände aller Art, die aus den von den deutschen Truppen besetzten Teilen Belgiens und Nordfrankreichs von deutschen Militär- und Zivilpersonen aus irgend einem Grunde fortgenommen worden sind, beschlagnahmt. Wer am 31. Januar 1919 Eigentümer, Besitzer oder Gewahrsaminhaber der obenbezeichneten Gegenstände war, desgleichen, wer zu irgend einer Zeit Eigentümer, Besitzer oder Gewahrsaminhaber dieser Gegenstände gewesen ist, ist verpflichtet, hiervon bis zum 20. April der Entschädigungskommission, Maschinenabteilung, Berlin W. 10, Viktoriastraße 34, Anzeige zu erstatten.

Entschädigung für Schiffsverluste.

wb. Bern, 8. April. Zufolge des Beschlusses des zuständigen Ausschusses der Pariser Konferenz sollen die Schiffsverluste der Entente nach Maßgabe des verloren gegangenen Schiffsraumes entschädigt werden. Journal de Peuple bestätigt, daß vorläufig noch keine Schiffe für die von Deutschland zu leistende Entschädigung festgestellt werden können. Man werde nur die Zahlung in den beiden nächsten Jahren festsetzen. Die Presse teilt mit, daß der für den Friedensvertrag bestimmte endgiltige Entwurf über die Entschädigung etwa am 25. April fertig vorliegen dürfte.

Einigung mit der Entente über die Entschädigungsfrage.

wb. Paris, 8. April. Reuter erfährt von maßgebender Seite, daß man sich über die Hauptpunkte hinsichtlich der Entschädigung geeinigt habe.

Französische Hoffnungen.

wb. Paris, 8. April. „Petit Journal" bestätigt, daß die Aussichten auf Sicherungen gegen künftige Angriffe gegenwärtig sehr günstig seien. Ebenso die auf Angliederung des linken und eines Teiles des rechten Rheinufers. Finanziell scheine Frankreich völlige Entschädigung werden zu sollen.

wb. Paris, 8. April. Wie verschiedene Blätter berichten, hätte Marschall Foch sich mit dem französischen Finanzminister dahin geeinigt, auf die Besetzung der Rheinbezirke durch die Ententetruppen zu verzichten, falls ausreichende wirtschaftliche Bürgschaften erreicht würden.

Der Papst für die deutschen Kriegsgefangenen.

wb. Rom, 8. April. Der Papst soll geneigt sein, für die Befreiung der deutschen Gefangenen Schritte zu unternehmen.

General Smuts in Prag.

wb. Prag, 8. April. General Smuts ist hier eingetroffen und vom Präsidenten Masaryk empfangen worden.

Die Polenführer in Paris.

wb. Paris, 8. April. Paderewski und Pilsudski besuchten Clemenceau und Pichon. Der Abtransport der 50 000 Mann polnischer Truppen nach Polen beginnt am 15. April.

Das Wunder in der Dose
kann der **Atlas (Ago) Schuhkitt D. R. P.**
genannt werden. Seiten- und Sohlenflecken werden ohne Naht und Nagel absolut wasserfest aufgeklebt. Jeder Versuch führt zur dauernden Kundschaft. Seit sieben Jahren glänzend bewährt.
Alleinvertrieb für den Niederschlesischen Industriebezirk durch
Emil Schrabeck, Freiburg i. Schles.
Versand per Nachnahme. Bei Bestellung von 5 Dosen franko Zusendung. Schuhmacher u. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Wetterwarte der Oberrealschule.

(365 m Seehöhe.)	7. April.	8. April.
Luftdruck in mm	732,1	721,3
Luftwärme in °Cels. 8 Uhr vorm.	+ 3,1	+ 8,1
„ „ „ 2 Uhr nachm.	+ 13,1	+ 9,9
„ „ „ höchste	+ 14,2	—
„ „ „ niedrigste	— 0,3	+ 3,6
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	87	56
Niederschlagsmenge in mm	—	—

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unserer lieben, sorgsamen Schwester, Tante und Großtante

Fräulein

Anna Wollmann

bisherige Besitzerin von „Mariensruhe" sagen wir für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unsern herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pastor Scholz wie Herrn Pastor Demelius, der so von Herzen kommende, zu Herzen gehende Worte der teuren Entschlafenen widmete!

Wie der Familie, so ist „Tante Wollmann" vielen in ihrem an Arbeit und Mühe, aber auch an Liebe und Ehren reichen Leben eine treue, fürsorgliche Freundin gewesen, und wir bitten, ihr auch über das Grab hinaus ein freundliches Gedenken zu bewahren.

Frau Klara Kretschmer geb. **Wollmann**
Benno Straube
und Frau Anna, geb. Hoelk.
Ulrich Loechner
und Frau Frida, geb. Straube.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, des Fräulein

Minna Schwanitz

sagen wir allen, allen ein herzliches „Gott vergelt's, insbesondere Herrn Pastor Kuske für die trostreichen Worte am Sarge.

Familie Schwanitz.

Warmbrunn, den 9. April 1919.

Für die beim Heimgange unseres lieben Vaters, des

früheren Stellenbesitzers

Karl Hauptmann

bewiesene herzliche Teilnahme, insbesondere Herrn Pastor Zeller für die tröstenden Worte, für die vielen Kranzspenden, das zahlreiche Grabegeleit von nah und fern, allen ein herzliches „Gott vergelt's"!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Voigtsdorf, Hermsdorf, Herischdorf, Görlitz, den 6. April 1919.

Danksagung.

Für die Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Familie v. Prondzenski
und Sohn.

Querseiffen, den 7. April 1919.

Heute, morgens 4¾ Uhr ist meine innigstgeliebte Ehefrau

Marie Gaertner

geb. Güttler

aus der Zeit in die Ewigkeit heimgegangen.

Beileidsbesuche und Kranz- usw. Spenden werden dankend abgelehnt.

Einäscherung im Krematorium hierselbst am 10. d. M., nachmittags 3½ Uhr.

Heinrich Gaertner,
Rechnungsrat.

Hirschberg (Schles.), 7. April 1919.

Am 6. April verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Schwester und Schwägerin, unsere gute Tante und Wirtin, Frau

Pauline Kupfertal

geb. Maiwald

im Alter von 58½ Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Petersdorf, Reibnitz und Straupitz.

Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle in Straupitz aus statt.

Es opferten im Weltkriege ihr Leben für Heimat und Vaterland unsere Kameraden:

Reservist

Kurt Kühn

verwundet am 22. August 1914, gestorben am 3. September 1914 in einem Etappen-Laz. in Belgien;

Gefreiter

Wilhelm Weist

erkrankt in Galizien an der Ruhr, gestorben im Knappschafts-Laz. zu Kattowitz am 30. Sept. 1914, beerdigt in Rohrlach am 6. Oktbr. 1914;

Landsturmmann

Wilhelm Kirsch

wurde am 30. März 1918 im Dorfe Jablonka bei Kiew in der Ukraine ermordet und ist von seinen Kameraden auf dem dortigen Friedhofe beerdigt worden;

Reservist

Friedrich Kriegel

war bei Beginn des Krieges einberufen und ist bald als vermißt gemeldet worden.

In Dankbarkeit gewidmet vom

Militärverein Rohrlach,
Kreis Schönau.

---

2 Freundinnen wünschen, w. in eint. Geg., Bek. mit solid. Herren, zwecks Einheirat. Offerten mit Bild unter Z 213 an die Exped. des „Boten" erbeten.

Ein älterer Witwer sucht eine Witwe o. Anh. als Lebensgefährtin. Unter 8 Tagen vormitt. 12 Uhr melden Cunnersdorf Nr. 115.

Kriegsteiln., früh. Geschäftsmann (Kolonialw.-, Obst u. Gemüse), 39 J., sucht Lebensgefährt. m. gt. u. liebev. Char. z. Einheirat i. Gesch., auch auf d. Lande gern bereit. Witwe m. K. angenehm. Off. u. F 197 an d. „Boten" erb.

Jung., solid. Mädchen, 27 J., etw. Ersparn., sucht auf diesem nicht mehr ungew. Wege d. Bekanntsch. eines nett., sol. Herrn im Alter v. 28—40 Jahren. Strengste Versch. zugesich. Nur ernstgem. Bewerb. w. berücks. Off., mögl. m. B., u. W 190 an d. „Boten".

Witwer mit 1 Kind, 36 J. alt, evang., Beruf Gärtn., sucht ält. Mädchen od. jüng. Witwe m. wenig Anh. als Wirtschafterin, sp. Heirat nicht ausgeschl. Offerten unter S 120 an d. Exped. d. „Boten" erb.

Osterwunsch!

Gebild., nettes Mädchen, 25 J., evang., äuß. wirtschaftl. u. häusl., wünscht mit Herrn, Witwer nicht ausgeschlossen, in sicherer Lebensstellung in Briefw. zu treten zwecks späterer

glückl. Heirat.

Offerten unter W 124 an d. Exped. d. „Boten" erb.

Osterwunsch!

Gebildeter Landwirt, ev., 35 J., ledig u. ohne Anhang, 5500 Mk. Vermög., wünscht mit wohlerzog., wirtschaftl. Dame zwecks

Heirat

in Verbindung zu treten. Am liebsten Einheirat in mittl. od. kleinere Wirtsch. Offerten unter P 184 an d. Exped. d. „Boten" erb.

Suche f. tägl. 1 Std. vormitt. eine Frau zu leicht. Beschäft., ebenso 1 Mädch. v. 15—17 J. v. 13. bis 21. Apr. z. Verk. v. Osterkart. Meld. Markt 23, II vorn.

Heirat.

Junger Landwirt, Ende 20er, mit 4500 Mk. Vermög., kath., möchte in eine Landwtsch. einheirat. Fräul. im Alter von 26 b. 35 J., auch Witwe angen. Off. B 193 an d. „Boten".

Schmerzliche Erinnerung

am Todestage unseres unvergeßlichen, hoffnungsvollen Sohnes, Bruders und Onkels,

des Kanoniers

Oskar Tischer.

Gefallen am 10. April 1918 bei Montdidier.

Schon ist ein Jahr vergangen,
daß Dich die Erde hüllt
und neu tritt auf die Wangen
die Träne, die Dir gilt.
Ach, alle unsre Klagen
vergrößern nur den Schmerz,
auf hat gehört zu schlagen
ein Sohn- und Bruderherz.

In schwerem Schlachtenfeuer
Dein letztes Stündlein schlug,
dort draußen auch, Du Treuer,
man einsam Dich begrub.
Nicht können wir Dir schmücken
Dein stilles Heldengrab,
doch Kameraden pflückten
und streuten Grün hinab.

Was Du uns bist gewesen,
das deutet unser Schmerz:
Dein ruhig-sanftes Wesen
schuf Freund' Dir allerwärts.
Selbstlos dient'st Du den Eltern,
furchtlos dem Lande Dein.
Ruh aus nun, Guter, Bester,
wirst unvergessen sein.

In stiller Wehmut:

Deine dich nie vergessenden Eltern, Geschwister u. Großmutter.

Scholtisei Johnsdorf, den 10. April 1919.

Allen lieben Freunden, die uns bei unserer

Silberhochzeit

durch Geschenke und Glückwünsche eine Freude gemacht haben, unsern

verbindlichsten Dank.

Boberröhrsdorf, 6. April 1919. H. Weske u. Frau.

Ich wohne jetzt in

Warmbrunn, Hospitalstr. 13

Ecke Ziethenstrasse und habe

∴ Fernsprech-Anschluss Nr. 216. ∴

Tierarzt Dr. Gasse.

Hotel de Prusse

Bad Warmbrunn, wieder eröffnet!

Um gütigen Besuch bittet **Rudolf Beyer.**

Suche gesunde, gute Weidepensionen für 25 Stück Jungvieh

Dominium Ober-Thiemendorf, Kreis Lauban, Fernsprecher Thiemendorf, Bez. Liegnitz Nr. 2. H. Schmidt.

Pädagogium LÄHN i. Riesengebirge bei Hirschberg

Landesschulheim auf deutscher und christlicher Grundlage. Gegründet 1873. Kleine Klassen, real und realgymnasial. Ziel: Einjähriges und Vorbereit. auf Obersekunda. Streng geregeltes Internat familiären Charakters. Beste Pflege, Unterricht u. Erziehung. Eig. Oekonomie. Sport. Wandern. Bäder. Medizin. Bäder i. Sanat. Fernruf: Lähn 4. Prosp. frei d. die **Direktion.**

Für Freiwillige Eisenbahnbau-Detachements u. Freiw. Panzerzüge für Grenzschutz Ost

werden dringend gebraucht

in erster Linie frühere Angehörige mobiler Eisenbahn-Formationen,

ferner: Zimmerleute, Rottenarbeiter, Schmiede, Schlosser, Heizer, Techniker, sonstige Holz- und Eisenarbeiter, die im Kriege bei andern Waffengattungen gedient haben.

Ungediente Leute können nur in Ausnahmefällen angenommen werden.

Einstellung erfolgt zu den üblichen Bedingungen für den Grenzschutz Ost.

Militärpapiere und Entlassungsschein sind mitzubringen.

Auslagen für die Bahnfahrt werden vergütet.

Meldung beim Zentral-Werbebüro des V. A. K. in Glogau und bei sämtlichen Werbe- und Annahmestellen für Heimatschutz Ost des Kreises Hirschberg.

Werbestelle Hirschberg. Waldersee-Kaserne.

Freiwillige für den Grenzschutz

braucht dringend das 2. Bataillon Freiwilligen Grenzschutz-Regiments Nr. 1 in Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Qu.

Gesucht werden:

Offiziere, Unteroffiziere, Infanteristen im Alter von 20—40 Jahren. M.-G.-Schützen, Handwerker, Schreiber, Pferdepfleger, Artilleristen.

Helft dem bedrängten Vaterlande!

Bekannte Bedingungen. Voraussetzung für Einstellung: Unterordnung unter strengste Disziplin.

Meldestelle für Unteroffiziere und Mannschaften Mittwoch und Sonnabend von 10—12 Uhr vormittags in Friedeberg a. Qu. Gasthof „Deutscher Kaiser".

Für Offiziere: 5. Inf.-Brig. z. b. V. 5 Hirschberg i. Schles.

Strukel,
Major und Bataillons-Kommandeur.

Witwer sucht arme Frau als Lebensgefährtin, Alt. Ende 50, Anfg. 60 Jahre. Offerten unt. Z 191 an d. Exped. des „Boten" erb.

Osterwunsch!

Jung. Herr, etw. Verm., 23 J., sucht jg. Mädchen achtb. Eltern aus d. Gastwirtsch. od. w. Lust hat z. Gastwirtschaft, nicht über 22 Jahre, kennen zu lern. zwecks späterer

Heirat.

Off., w. mögl. m. Bild, w. zurückgef. w., u. G 198 an d. Exped. d. „Boten".

Oberkellner,

28 J., w. s. selbst. machen will, s. bess. Damenbek. mit Verm. v. 30 000 Mk. zwecks Heirat. Einheirat oder Damen v. Fach bevorzugt. Offerten mit Bild unter D 217 an die Expedition des „Boten".

Landwirtssohn,

28 J. alt, ev., solid. mittl. Statur, sucht Bek. m. Frl. od. Witwe a. achtb. Landwirtsfamilie zw. Heirat. Einheirat in mittl. Landwirtschaft nicht ausgeschl. Ernstgem. Off. mit Bild unter F 219 an d. Boten.

Witwer,

Mitte 30er, ev., Landw., gesunde Ersch., sucht Bek. mit Frl. od. Witwe v. 25 b. 35 J. zwecks Einheirat in große Landw. Ernstg. Off. m. Bild unter E 218 an den „Boten" erbeten.

Hermsdorf u. K.

Meine Sprechstunden finden im Sommerhalbjahr statt:

vormittags 8—10 Uhr, nachmittags 3—4 Uhr.

Dr. med. Glau,

Hotel „zum Verein". Tel.-Nr. 44.

Ich habe mit meinen

Sprechstunden

begonnen und halte dieselben **von 8—10 vorm.** ab.

Dr. Scholtz,

Ketschdorf a. K.

Tel. vorläufig Amt Kauffung Nr. 32 Nebenanschluß.

Zur Erholung nach Schmiedeberg beurlaubt. Vertret. i. Krummhübel durch Hanel. Schulz, Gattl. u. Tapez.

Teilnahme an Privatmittagstisch gesucht. Off. unter S 208 Bote erbeten.

Einem werten Publikum von Hirschberg und Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich seit 1. Mär 1919 das

Hotel

Deutsches Haus

pachtweise übernommen habe.

Nach gründlicher Renovierung aller Räumlichkeiten erlaube ich mir hiermit zu der am Donnerstag, den 10. April 1919, stattfindenden

Eröffnungsfeier

ganz ergebenst einzuladen.

Als langjähriger Oberkellner und Geschäftsführer bei Herrn Strauß (Strauß Hotel) und in Hotel 3 Berge wird es mein Bestreben sein, alle mich beehrenden Gäste vollauf zufrieden stellen.

Hochachtungsvoll

H. Feder.

Salatpflanzen, abgehärtet,

Steckzwiebeln, Zuckerrüben, Runkelrüben, Strunkkrautsamen, sowie alle Gemüsesämereien in bester, keimfähiger Ware empfiehlt

J. Wieliczek's Gärtnerei,
Herischdorf Nr. 45 a.

Landwirtsch. Maschinen

Apparate und Geräte aller Art

bauen, reparieren und halten in reichhaltigst. Auswahl zur gefl. Bedienung dauernd auf Lager.

Spezialität: Rübenschneider, Siedemaschinen, Ackerwalz., Kartoffel-Waschmaschinen, Kultivator., Eggen, starke Hand- u. Kraftmühlen usw.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Vieweger & Schmidt
Greiffenberg Schles. Telefon 61.

Buchen- und Eichenwälder,

die im Herbst dieses Jahres gefällt werden sollen, können

vermehrten Gewinn bringen

durch Verkauf der frischen grünen Zweige im Laufe des Sommers.

Es wird um Angebote ersucht, damit nähere Angaben gemacht werden können, unter E. 174 an den „Boten."

Bruteier von Landenten à Stück 1,25 Mk.

hat abzugeben

Dom. Ober-Thiemendorf, Kreis Lauban,
Fernsprecher Thiemendorf, Bez. Liegnitz Nr. 2.
H. Schmidt.

Aus dem Heeresdienst entlassen!

Empfehle mich zur

Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Richard Scholz, Sattlermstr.,
Dunkle Burgstr. Nr. 13.

Leim freigegeben gebrauchsfertig

für Tischler, Maler, per Kilogramm 1.60.
Probepostpaket . 7.90 franko inkl. Nachnahme.

G. O. Bender, Leimgroßhandlung
Berlin-Friedenau.

Ein Sattel u. Zaumzeug

ist zu verkaufen. **Sand 51.**

KEG **Mohrrüben** KEG

zu Futterzwecken, p. Ztr. 5 M, zu haben

Gemüse-Dörranstalt
KEG **Warmbrunn.** KEG

KEG **Gemüsesamen** KEG

allerbeste Sorten:

Weißkohl,	Pfd.	60 M
Wirsingkohl,	Pfd.	80 „
Wasserrüben,	Pfd.	2 „
Mohrrüben,	Pfd.	25 „

soweit der Vorrat reicht.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.
KEG Hirschberg i. Schl. KEG

Füchse, Marder, Iltis, Fischotter, Katzen, Kanin

kauft zu höchsten Preisen

H. Grollmus,
Hirschberg, Markt 35.

Schilder

in Emaille, Messing, Glas in jed. gewünschten Form und Schrift liefern in kurzer Zeit

Teumer & Bönsch.

Sauerkohl!

hochfein im Geschmack, liefert von ½ Zo., das ist ca. 2 Zentner, an stets zum billigsten Tagespreis, Unbekannten gegen Nachnahme,

C. P. H. Schmidt, Liegnitz

Wer

Drahtgeflecht,

Zaundraht, Stacheldraht, Gartenbauwerkzeug braucht, verlange kostenlos unsere illustr.

Liste 1919.

Drahtwerk Rustein
Dbg.-Ruhrort 33.

Leiterwagenräder

in allen Grössen vorrätig.

Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstraße 13.

Altes Gold u. Silber Brillanten

kauft und bezahlt reell
E. Lachmich, Goldschmied,
Bahnhofstr. 16. Alte Post

Zigaretten

m. M. u. o. M. aus gar. 30 % türk. Tabak u. 70 % Kirschblatt, wohlschmeckd., sowie Kautabak in Rollen, reine Ware, gibt an Restaurateure u. Wiederverk. billigst ab

Arthur Arnold,
Dresden-A., Tatzberg 23.

Brautschleier

eingetroffen.

Rosa Kluge,
Hirschberg, Schildauerstr. 16 a.

---

30 Stück große Gebirgsleiterwagen,

extrastark, bis 4 Zentner Tragkraft, wegen Platzm. extrabillig.

Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstraße 13.

Bohnermasse

empfiehlt

Emil Korb
Langstrasse.

Bremer

Zigarren,

beste Qualitäten, liefere sofort in Preislagen von 55—85 Pfg. Musterzehntel gegen Nachnahme.

Hellmut Weyland,
Bremen, Rolandhaus 216.

Nesteier Eier-Versandkisten

empfehlen

Teumer & Bönsch

Kupferne Kessel

aller Größen.

Hermann Kaden,
Warmbrunner Straße 16.

Frischen

Waldmeister

kaufen jeden Posten

Deutsche Likörfabrik Friedrich & Co.,
Waldenburg i. Schl.,
Friedländerstr. 31.

Krätze

beseitigt in 2 bis 3 Tagen San.-Rat Dr. Strahls geruchlose Seahin-Kur. Seife, Flüssigkeit u. Salbe zus. Mk. 12.— durch Elefanten-Apotheke, Berlin 68, S. W. 19.

Pilze gem. gute Ware verkft. Arth. Schulz
Bunzlau i. Schl., Klosterplatz 1.

Zentrifugenöl

empfiehlt

Emil Korb
Langstrasse.

Wer gibt Tel.-Anschl.
gegen Vergütung ab?
Angebote mit Preis an
O. Krebs, Schulstraße 4.

Kautabak
versende jedes Quantum.
Stange 80 Pfg. Gittler,
Klein-Röhrsdorf
bei Löwenberg.

Eis., transp. Kochherd für Kohlenfeuerung leihweise gei. Kauf ev. n. ausgeschliff. Angeb. m. Angab. des Preises u. der Größe unter R 229 an die Exped. des „Boten" erbeten.

Achtung! Achtung!
Alte Geige
zu kaufen gesucht. Off. u. U 210 an d. „Boten" erb.

Harmonium zu kaufen gesucht. Preisangabe erbeten an
Breith, Herischdorf 40.

Plüsch-
oder Sammetjackett für Herrn, mittlere Figur, gut erh., aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. über Erhaltung u. Preis unter Y 209 an die Geschäftsstelle des „Boten" erbeten.

4zöll., starker Wagen,
noch gut erhalten, auch o. Kasten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangb. unter C 216 an die Exped. des „Boten" erbeten.

Tonne als Wasserfass
(f. d. Gart. geeign.) sowie
Giesskanne
kauft E. Wurm, Krummhübel i. R.

In Klubgarnituren und Möbelstoffen
erbitte Offerten.
Franz Walsch, Langenau,
Kreis Löwenberg.

Fahrrad
mit oder ohne Friedensbereifung, möglichst
Marke „Wanderer",
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe der Marke unter S 182 an die Exped. des „Boten" erb.

Gut erh., roter Teppich, 2½×3 Meter, modernes Nußb.-Bufett, desgl. Schrank zu kaufen gesucht. Off. u. N 204 an d. „Boten" erb.

Gut erhalt. Bohnerbürste, 1 Paar Schneeschuhe f. Dame zu kaufen gesucht. Off. u. K 201 a. d. Boten.

2—3 Zentner
inländische Luzernesaat
(seidefrei)
zu kaufen gesucht.
Rob. Jäschke, Calbe a. S., Entengasse Nr. 7.

Einen gut erhaltenen, modernen, zweispännigen
Spazierwagen
sucht zu kaufen. Off. erb. B. Henkel in Liebenthal.

Gut erhaltene Fahrradbereifg. (Gummi) zu kaufen gesucht Schulstraße Nr. 9, part.

Gut erhaltene, gebrauchte
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Off. u. T 187 an d. „Boten" erb.

Rohrplattenkeller,
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe d. Größe u. des Preises unt. E 196 an die Expedition des „Boten" erbeten.

Leichter Kutschwagen od. Selbstfahrer m. Halbverdeck zu kaufen gesucht. Offerten unter G 176 an d. Exped. d. „Boten" erb.

Gut erh. Kinder-Klappsp.-Wagen mit Plaue zu kauf. ges. Off. M 181 „Bote".

Eine gut erhaltene Laute zu kaufen ges. Offert. mit Preis u. V 189 an Bote.

Registrier-Kasse
zu leihen oder zu kaufen gesucht. Off. unt. O 205 an d. Exped. d. „Boten".

Jeden Posten
alte Dachziegeln
kauft
Franz Göbel, Ofenfabrik.

Zuckerrüben, Runkeln, Möhren
sucht noch einige Waggonladungen zu kaufen
W. Swienty,
Ober-Schreiberhau i. R., Villa Berghof.

Kleider-, Glas-, Speise u. Küchenschränke, Bufett, dunkl. Vertiko, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Sofas, Tische, Stühle, Spiegel, Regulator, Nähmaschin. u. v. and. Möbel verkauft billig
Fr. Louise Kwasnitschka, Schulstraße Nr. 15.

Gbr. Fahrrad m. Papierb. z. vk. Mühlgrabenst. 25, I.

1 Fenster
gute, neue Madrasgardine mit Vorhang
verkäufl. Off. m. Preis u. L 202 an d. „Boten" erb.

Ein gebrauchter Gaskocher b. zu verkaufen
Cunnersdorf, Friedrichstr. Nr. 1, 1. Etage links.

Kaninchendünger zu verk. Mühlgrabenstraße 20, III.

Mehrere Gasarme,
einfache und doppelseitige, mit Zubehör, sind billig abzugeben
Lichte Burgstraße Nr. 3.

Gut erhalt. Kinderwagen zu verk. Schulstraße 9, pt.

Zu verkaufen
2 Krimstecher, 2 gebrauchte Rucksäcke.
Warmbrunn, Voigtsdrfr. Straße Nr. 20.

Achtung! Achtung!
2 fast n. engl. Drehrollen, eine f. elektr. Betr. einger., mit Motor, zu verkaufen
Greiffenberger Str. 32.

Gartenstühle u. -Tische zu verkaufen.
Deblik, Warmbrunn, Gartenstraße 10.

Achtung!
Verk. Langholzwagen mit starken Ketten sowie neue Kastenbretter u. Arbeitsgeschirre. Lomnitz 146.

Offener Wagen, gut erh., m. Pat.-Achsen, ohne Langb., verk. Gustav Mischer, Erdmannsdorf.

Ein leicht., beif., fast neuer Landauer
steht preiswert z. Verkauf.
Fendrich, Wagenbauer, Liebau i. Schl.

Handwagen zu verkauf.
Tiefhartmannsdorf 59.

3zölliger Kastenwagen
steht zum Verkauf
Gasthof zur alt. Hoffnung.

Ein Federrollwagen mit Verdeck, leicht, f. neu, 15 Ztr. Tragkr., passend f. Gärtner, Gemüsehändler, Hausierer, bald zu verkauf. Offerten unter C 194 an d. Exped. d. „Boten" erb.

Guter, leichter
Geschäftswagen, ein Rollwagen,
pass. f. Grünzeughändler, und ein starker Bretterwagen stehen z. Verkauf.
Gasthof z. Riesenkastanie, Schmiedeberger Straße.

Herren- und Damen-Fahrrad
mit Gummibereifung zu verkaufen.
Hielscher, Seidorf.

Verkaufe gut erh. phot. Apparat 9×12 mit sämtl. Zubehör oder tausche ein gegen ein Fahrrad.
Offerten unter O 183 an d. Exped. d. „Boten" erb.

Eine starke, kräftige
Schuhmacher-Maschine
preiswert zu verkaufen b. Schuhmacher Schiller, Bärndorf Nr. 80, Post Fischbach.

Mehrere steife Hüte (W. 54), fast neuer Witw.-Trauerhut zu verk. Warmbrunner Str. 20d, III lks.

5 m glänz., cremefarbige
Seide (Friedensware)
zu verk. Markt Nr. 6, 1. E.

Gut erhaltener Strohhut
f. jung. Mädch. zu verkf. Aeußere Burgstraße 30.

Kinderturnringe mit Friedensschnur zu vk.
Paul Grittner, Markt 47.

Verk. bill 1 Polyphon m. 23 Pl. (Nußb.) m. Auflab. 10 St. Grammoph.-Platt. u. 1 Wiener Ziehharmon. Mühlgrabenstraße 16, II.

2 gut erh. Sofas, Küchenschrank, Kinderw., Speiseschrk., Küchentisch, 3 and. Tische b. zu verk Priesterstraße Nr. 19, parterre.

3 Vorschul-Mützen, Kl. I, II, III, sowie ein Kindertischchen m. 2 Stühlch. z. vk. Wilhelmstr. 3, I, l.

Kinderwagen, hochmod., ungebr., Gummireif., Friedensware, zu verkaufen
Cunnersdorf, Dorfstr. 121.

Schöne schw. Straußfeder für 50 Mk. zu verkf. Off. u. R 207 an den „Boten".

Schülergeige
mit Kasten und Bogen, sehr gutes Instrument, f. Mark 70 zu verkaufen
Bahnhofstraße 2.

Weiß., mod. Sommerhut für jung. Mädch., fast neu, für 11 Mark zu verkaufen
Dunkle Burgstraße 11, I.

Zu verkaufen
1 eichener modern. neuer Waschtisch m. wß. Marm., 1 wenig gebr. Eisschrank, 0,60 m breit, 0,90 m hoch, 1 fast neuer Gasofen, 2 Vogelkäfige, 1 ältere Drehbank mit Werkzg. u. Vorgelege, 1 Kreissäge mit Holzgest., 1 gebrauchte Hobelbank mit älterem Werkzeug, Kacheln und Bestandteile eines Küchenherdes.
Hermann Junge,
Kunsttischlermeister,
Agnetendorf,
vis-à-vis Hot. Agnetenhof

Kleines Speiseschränkchen zu verk. Sand Nr. 3a, I.

Gut erhalt. Kinderwagen, Stühlchen u. Puppenwag. bald zu verkaufen
Schildauer Straße 13, III

2 Kisten für Porzellan und 1 groß. Lattengestell zu verkf. Schmiedeberger Straße 21b. E. Miske.

Maurerhandwerkszeug zu verk. Cunnersdf. 177a.

Neuer Klappzylinder f. 20 Mk. z. vk. Schulstr. 2

Selbstschuß-Apparate
beste Sicherheit gegen Einbruch
empfiehlt
Carl Haelbig
Lichte Burgstr. 17.

Erdbeer-Pflanzen
10 Stück 60 Pfg., verkauft
Plantage Getschdorf.

Rotklee, Eckendfr. Runkelrüb.-Samen
sowie andere Sämereien hat noch abzugeben
Max Schneider,
Dunkle Burgstraße 15.

Rübensamen
gibt noch ab,
gelben, roten und Zuckerrüben.
Spar- u. Darlehnskasse Herischdorf, Haus 10.

Bruteier
weiß. Wyandottes
hat einige abzugeben
G. Klemm, Boberröhrsdf.

Runkelsamen, Zuckerrübensamen, Gemüsesämereien, Tabaksamen
empfiehlt
Max Schüller,
Warmbrunn.

Runkelrüben,
Pferdemohrrüben
gibt billigst ab
Paul Winkler, Herischdorf.
Tel.-Nr. 171 Warmbrunn.

Einen Wagg. sehr schöne
weisse Futtermohrrüb.
hat abzugeben
A. Sebastian, Grünzeuggeschäft, Markt 46.

20 000 Fichtenpflanzen
(2 Jahre) und
4 kg Fichtensamen
empfiehlt Heifels Gärtn., Berthelsdorf, Kr. Hirschb.

Mehrere Fuhr. Dünger
möglichst gegen Umtausch in Heu abzugeben.
Curt Laqua, Kohlenhdl., Warmbrunn.

Bei der nächsten und letzten Verteilung von

Kaffee-Ersatz

auf Marken sollen auch die Selbstversorger mit berücksichtigt werden. Die Ausgabe des Kaffee-Ersatzes an die Selbstversorger soll in der Weise erfolgen, daß jeder Selbstversorger, welcher Kaffee-Ersatz kaufen will, sich von seinem Gemeindevorstand einen Bezugsschein ausstellen läßt, auf welchem die Zahl der Personen in seinem Haushalt angegeben sein muß. Auch die Selbstversorger erhalten pro Kopf ½ Pfund.

Hirschberg i. Schl., den 5. April 1919.

Der Kreis-Ausschuß.
von Bitter.

Kartenausgabe.

Im städtischen Lebensmittelamt Priesterstraße 1, Zimmer 6, werden Brot- und Fleischkarten ausgegeben:

Donnerstag, den 10. April, vorm. von 8½—10½ für die Umtauschbezirke 1 und 2.
vorm. von 11—1 für die Umtauschbez. 3 u. 4.
nachm. von 3½—5½ f. d. Umtauschbez. 5 u. 6.
Freitag, den 11. April, vorm. von 8½—10½ für die Umtauschbezirke 7 und 8.
vorm. von 11—1 für die Umtauschbez. 9. u. 10.
nachm. v. 3½—5½ f. d. Umtauschbez. 11 u. 12.

Die Ausgabe erfolgt an die Hausbesitzer gegen Vorlage der Hausliste und Rückgabe der Stammscheine der laufenden Karten.

Nachträgliche Ausgabe kann nicht erfolgen.

Hirschberg, den 7. April 1919.

Der Magistrat.

Milchhöchstpreise.

Auf Grund der Anordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 31. März d. J. werden für die Stadt Hirschberg die Höchstpreise für den Kleinhandel von Milch wie folgt festgesetzt:

1. beim Verkauf durch den Erzeuger
   Vollmilch 40 Pfg.
   Magermilch 20 Pfg.

Wird die Milch dem Verbraucher zugetragen, so kann ein Zuschlag erhoben werden
von 2 Pfg., wenn der Verbraucher an demselben Ort wohnt,
von 4 Pfg., wenn er an einem fremden Ort wohnt:

2. beim Verkauf durch Händler oder Genossenschaften
   Vollmilch 46 Pfg.
   Magermilch 26 Pfg.
3. beim Verkauf besonders gewonnener, auf Flaschen gefüllter Kindermilch kann ein Zuschlag von 6 Pfg. genommen werden.

Diese Anordnung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Hirschberg, den 7. April 1919.

Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, d. 10. April, vorm. 10 Uhr,

werde ich im Hotel Graf Moltke hier einen Posten herrschaftliche Möbel, bestehend aus:
Schränken, Bettstellen mit Matratzen, Nachttischen, Waschtischen, Stühlen, Bänken, Kommoden, Wandschränkchen, Sofa, Fenstertritt, Bettkasten, Fliegenschrank, Bücherbrett u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Franz Sack,
Versteigerer, Inhaber vom „Bureau Deutschland“,
Hirschberg, Hellerstraße 8.

Zahle für

Roßschnitthaar (gebündelt), Pfund 12 Mark
Kanin (zahm und wild), Stück 1²⁰ Mark.

Nachnahmesendung erbeten, sowie Offerten in sämtlichen Sorten Felle

Joseph Hoffmann, Breslau,
Gartenstrasse 34, Gartenhaus.

Am Dienstag, den 16. April 1919, vormittags 10 Uhr,

findet auf dem Hofe der Koischwitzerschule in Liegnitz

eine öffentliche Versteigerung

nachstehender Heeresgüter statt:

Feuereimer, Nordlichter (Lampen), Schlauchwinden, Schläuche, Strahlrohre, Schlauchbinden, Schlauchschlüssel, Schraubenschlüssel, Beilpicken, Spitzhacken, Aexte mit und ohne Stiele, Holzstäbe, Schöpfkellen, Speiserührscheit, Suppenkellen, Eßschüsseln, Waschschüsseln, Kessel, -Deckel, Schaufeln mit Stiel, Stiele, Speiseträger, Schrotsägen, Fuchsschwanzsägen, Fleischwolf, Hackemesser, Fleischerbeile, Fleischersägen, Wasserständer, Fischhautbosen, -Jacken, Drahtgaze, Blecheimer, Schüsseln, Kellen, Kaffeemühlen, Pinsel, Vorlegeschlösser, Scheuerbürsten, Rattenfallen, Mäusefallen, Schuhfett, Schuhcreme, Wasserkannen, Beißzangen, Gewichte, Holzhämmer, Sturmlaternen, Weißgußkolben, Zeltpflöcke, Bieraläser, Spiegel, leere Brunnenflaschen, gefüllte Brunnenflaschen, Bohrmaschine, Drahtschlauch, Lampen, Fahnenschmiede-Werkzeuge, Acetylen-Apparat, leere Offizierkoffer, Papierstreifen für Feldbäckereien, Kasserollen, Schraubstock, Vorschlaghämmer, Fischnetz, Strohbesen ohne Stiele, rot-weiße Flieger-Signaldecken, Papierhandtücher, Leitern, kleine gußeis. Oefen mit Rohr, Hobel ohne Messer, Propeller-Messinggänge, Mannloch-Dichtungsringe, Manometer z. Bierapparat, Dunkelkammer-Lampen, Lampendocht, Lötzinn, Körbe, Handfeger, Kehrbesen ohne Stiele, Schmirgel-Leinwand-Papier, Hackeklotz, Werg, Bierfässer, Bottiche, Kohlensäure-Flaschen, Wasserschläuche, Erdbohrer, Zeltstangen.

Interessenten werden hierzu eingeladen. Händlern ist der Zutritt verboten.
Zuschlag vorbehalten.

Reichsverwertungsamt Liegnitz.
Schloß.

Künstliche Zähne, Plomben,

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.
Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
bei Kaufmann **Vangerow.**

Habe mich in **Lähn** als

praktischer Arzt

niedergelassen.
Sprechstunden 8—10 vorm., 2—3 nachm.
Wohnung Markt 31.

Dr. med. Buddec,
prakt. Arzt u. Geburtshelfer.

Zeichnungen

werden **schnell — sauber — billig**
vervielfältigt.
Elektrische Lichtpausanstalt
Edmund Seifert,
Görlitz, Berlinerstrasse 41.

Ueberraschungspakete

Endlich das Richtige!
100 Stck. 12,30 Mk., empfiehlt und versendet
Max Schüller, Warmbrunn.

Freiwillige Nachlassversteigerung.

Freitag, den 11. April, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich hierselbst in d. Villa Rutschmann
2 Nußbaum-Vertikos, davon 1 gestochen, ein Schreibpult mit 3 Schüben, 1 Schaukelstuhl, 1 Staffelei, 2 Kommod., 4 Feldbettstellen, 1 Regulator, Wanduhren, Truhen, 1 neuen Krankenstuhl, 2 dreiarmige Leuchter, 1 Geldklassette, 1 Majolikasäule mit Blumentopf für Salon, 1 Tafelaufsatz m. Silberfuß, eine Sitzbadewanne, 1 Flügelpumpe, 1 Personenwage, 1 Post. Weckgläser u. Nippsach., 1 Gebett Federbetten (Daunen) u. a. m.

Die gut erhalt. Gegenstände können von 1½ U. ab besichtigt werden.

Thamm, Gerichtsvollz.

Große Auktion.

Wichtig für Fuhrwerksbesitzer!

Mittwoch, den 9. April, mittags 12 Uhr, werden im Hotel „Kaiserhof“ in Schreiberhau:
1 Landauer, fast neu,
1 Halbgedeckter,
1 fast neuer 6sitz. Spazierschlitten,
1 vierzölliger Langholzwagen mit Brett. u. Leit.,
1 2½zölliger Bretter- und Leiterwagen,
2 Frachtschlitten,
2 Krüppelschlitten,
8 Pferdegeschirre, darunter 3 schwere, für Spediteure geeignet,
1 Sattel, Krümmereggen u. v. a.
freiwillig versteigert.

Achtung!

Die erkannte Frauensperson, welche am Sonnabend in Spiller bei Siebenhaar mir aus der Handtasche die Uhr entwendet hat und ich es bemerkt habe, möchte sich beeilen, dieselbe sofort nach Spiller, Gut Nr. 5, zu bringen, da ich sonst gerichtlich vorgehe.

Tücht. Klavierstimmer

(Klavierbauer)
ist auf mehrere Tage für Schmiedeberg u. Umgeb. eingetroffen. Anmeldung nimmt entgegen
G. Berthold, Musikdirekt., Schmiedeberg,
Landeshuter Str. Nr. 9.
Tel.-Nr. 97.

Suche einen Mann,

welcher ein Orchestrion zu stimmen versteht.
Willi Warmer, Gasthausbes., Hußdorf bei Lähn.

Verloren ein Paket an der Boberbrücke in Straupitz.
Wer mir d. Jung., welch. das Paket aufgenommen hat und damit weggelauf. ist, nennen kann, erh. hohe Belohn., wenn ich d. Pak. wiedererlange.
Straupitz Nr. 5b.

Portemonnaie mit Inhalt 40 Mark verloren
von der Schmiedebergerstraße 21b bis Warmbrunnerplatz. Gegen Belohnung abzugeben bei E. Riske, II. Etage.

Verloren grün. Visitenkartentäschchen, enthaltend 80 Mk. Ehrl. Finder wd. gebeten, selbiges geg. Belohnung abzugeben Städtisches Krankenhaus, Büro.

Braune Sammetmütze
Sonntag a. d. Hausberge verloren gegangen. Abzugeben im „Boten".

Ein Handtäschchen
mit einem größ. Geldbetr. und 3 Schlüsseln von der Max-Heinzelst.-Baude bis Wildpark verlor. gegang. Der ehrl. Finder wird gebeten, sich in der Max-Heinzelst.-Baude zu meld.

Sportgürtel mit Uhr u. Kette verloren
entweder auf d. Elektrisch. vom Warmbrunner Platz bis Tiefes Hotel od. von Tiefes Hotel bis Deutsch. Kaiser in Petersdorf i. R. Der ehrliche Finder wird gebet., denselb. gegen Belohn. in Petersdf. Nr. 85, parterre links, abzugeben.

1 Gummiptr. a. d. Langstraße gefunden. Abzuhol. Warmbrunner Straße 12.

Eine goldene Brille
u. ein Päckch. März-Apr.-Zuckermarken (a. d. Rückl. mit m. Namen versehen) sind mir gestern entwendet worden. Vor Ankauf w. gewarnt.
Wilhelm Obst, Schmiedeberg i. Rsgb.

Ich erkläre hiermit, daß ich Hrn. Zigarrenfabrikant Wilhelm Schwese in Bunzlau geschäftlich geschädigt und ich mich auf sittlichem Wege mit ihm geeinigt habe, um mir Gerichtskosten zu ersparen.
Grunau, 2. April 1919.
Max Sickler.

Frau, schau, wem!
Die Handschrift zeigt den Charakter. Schriftdeutung bei Einsend. v. 2 Mk. unt. G 2a. Schließfach 14, Breslau 10.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6399

Leicht Kriegsbeschädigter,
energ., zielbew., intell., jg. Kaufmann, gew. Dispon., aus der Lebensmittel-Engros-Branche, vertraut mit allen vork. Kontorarbeiten, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht bald passenden Wirkungskreis, gleichviel, welcher Branche, event. auch als Reisender. Gefl. Angebote unter T 121 an die Expedition des „Boten". Hirschberg, erbeten.

Suche größere Villa
mit zeitgemäßen Einrichtungen, parkart. groß. Garten, Stallung rc., Kutscherwohnung bald oder später zu kaufen oder auf einige Jahre zu mieten. Gegend: Herischdorf, Warmbrunn, Hirschberg, Hagstpitl, Görlitz, Biesnitzerstr. 35.

Schönes, ¾ Jahre altes
Fuchs-Fohlen
steht zum Verkauf im Gasthof „Alte Hoffnung".

Bad Flinsberg.
Zigarren-Spezial-Geschäft
oder passenden Laden in bester Geschäftslage zu kaufen oder zu mieten gesucht. Off. erbeten an Heidrich & Schmidt, Filiale Görlitz, Berlinerstraße 30.

Hund zugelaufen schwarz, mit br. Beinen, beschn. Ohren u. Schwanz Boberröhrsdorf 108.

Suche per bald od. 1. 7. eine Hypothek von 15—18 000 Mark oder eine in Höhe von 25 000 Mk. als alleinige v. Selbstgeb. auf eine neue masf. Landw. m. Fremd.-Stub. u. 11 Morg. Land. Offerten unter P 206 an d. Exped. d. „Boten" erb.

5000 Mark
auf ein gutes Gasthausgrundstück für bald oder 1. Mai ges. Sichere Hyp. Offerten unter K 179 an d. Exped. d. „Boten" erb.

24 000 Mark
zum 1. Juni oder Juli. 15 000 Mark s. 1. Juli als 1. Hypoth. zu vergeb. Landw. bev. Ang. L 180 an d. Boten.

2800 Mark
sind sof. auf sich. Hypothek zu vergeben. Offerten unter A 192 an d. Exped. d. „Boten" erb.

20 000 Mark
auf 1. Hypothek auf Landwirtschaft sofort zu vergb. Gefl. Offerten u. N 226 an d. Exped. d. „Boten".

7000 Mark
auf ein ländl. Grundstück p. bald oder z. 1. 7. auf 1. Hyp. gesucht. Offerten unter B 43 postlagernd Petersdorf i. R. erbeten.

6000 Mark geg. hohe Zins. u. Sicherheit gesucht. Offert. unt. K 223 an d. „Boten" erb.

20 000 Mark zu 5% s. 1. Juli a. sichere Hypothek. Landwirtschaft oder Haus, auszuleihen. Angebote u. O 227 an die Expedition des „Boten".

6000 Mark
sind auf eine kl. Landwirtschaft zur 1. Stelle p. 1. 7. zu vergeben. Näh. Lichte Burgstraße 8.

6—7000 Mark
für bald oder 15. auf erste Hypothek zu 5 % gesucht. Angebote unter M 225 an d. Exped. d. „Boten" erb.

Geld verleiht sofort diskr. Ratenzahl. J. Mazg, Hamburg 5, Tücht. Vermittler gesucht.

35—40 000 Mark
1. Hypothek für Sägewerk, Baugeschäft u. Landwirtschaft per 1. 7. od. früher gesucht. Nur Selbstgeber bitte um Angebote unter T 143 an die Expedition des „Boten".

10—12 000 Mark
(auf 10 Jahre unkündbar) werden als Hypothek ges. auf ein Geschäftshaus v. pünktlichem Zinsenzahler. Offerten unter E 130 an d. Exped. d. „Boten".

5—6000 Mark zu 4 % auf sichere Hypoth. p. 1. Juli zu vergeb. Anfrag. J 2 an den „Boten".

60 000 Mark zur 1. Hypothek zu 4 Proz. mündelsich von pünktlich. Zinsenzahler auf neugeb. großes Gartenrestaurant mit groß. Saal u. Fremdenzimm. p. 1. Juli 1919 gesucht. Off. unt. A B 34 postlagd. Ndr.-Schreiberhau i. Riesengebirge.

3000 M.
sind bald oder später auf sichere Stelle zu vergeben. Näheres Ober-Langenau Nr. 18b, Krs. Löwenberg.

Suche bald 30 000 Mk.
als alleinige sich. Hypoth. Off. u. S 186 an d. Boten.

Bin willens, meinen **Gasthof,**
100 Mg. Land, mit leb. u. tot. Inventar weg. Krankheit sofort zu verkaufen. Rückporto erbeten. Rudolf Heier, Petzelsdorf.

Verkaufe meine **Besitzung**
im Isergebirge, villenart., 10 Zimmer, 3 Küchen, Feuertaxe 51 000 Mk., gr. Stallung und Keller, Remise für Wagen u. Auto, 12 Morgen Land u. Obstgarten, direkt am Gehöft. Elektr. Licht im ganzen Hause. Preis 60 000 Mk. Hypotheken sind keine. Offerten unt. L 467 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.

Landwirtschaft
von 8—12 Morgen, mit Wohnhaus, auch f. Konditorei geeignet, mit Obst- u. Gemüsegarten, b. mäß. Anzahl. zu kaufen gesucht. Hirschberg, Waldenbg. od. Badeort bevorz. Angb. u. T 249 an d. „Boten" erb.

Günstigste Kapitalsanlage!
Es besteht einzige Gelegenheit, sich mit Beträgen von 500 Mark aufw. an einem glänzenden Fabrikunternehmen zu beteil. Offerten unter H 221 an die Expedition des Boten a. d. R. erbeten.

Kaufmann sucht
bess. Geschäft od. Fabrikation zu übernehmen oder sich mit größ. Kapital zu beteilig. Such. ist Eisenhändl. u. würde auch Vertrauensstellg. übernehmen. Angeb. unt. B O 4967 an Rudolf Mosse, Breslau.

Eine Villa
und eine
Landhaus-Villa,
der Neuzeit entspr. einger., vollständ. Gebirgsaussicht, und nahe an der Kurpromenade Warmbr. gelegen, sind sofort zu verkaufen. B. Feige, Ober-Herischdorf.

Bäckerei-Laden-
u. Backstuben-Einrichtung zu kauf. gesucht. Hähndel, Friedeberg a. Queis.

Wohnhaus,
villenart. 1913 erbaut, m. schönem Garten, verkäuf. und 1. Juli zu beziehen. Näheres Ilmhof, Warmbrunn-Herischdorf.

Landwirtschaft
mit guten Gebäuden und ca. 10 Morgen nahelegd. Acker verkauft sofort R. Tschentscher, Sand 34.

Kleine Logierhausvilla
per sofort zu pachten ges. Offerten erbeten an Frau Paula Cohn, Myslowitz O.-S., Pieper Straße 12.

Masf. Wohnhaus mit ¼ Mg. Gartenl., 6 vermietb. Wohn., el. L., Wass. i. H., a. d. Str. zw. Warmbr. u. Hirschberg sof. zu verkauf. Frau Marie Brade, Herischdorf i. R. Nr. 93.

Zu kaufen gesucht wird in Hirschberg oder Umgeg. ein Zigarren- od. Papiergeschäft. Offerten unter H 133 an d. Exped. d. „Boten" erb.

Sägewerk mit Wasserkraft (in Mitt.- od. Niederschl. gel.) wird zu kaufen oder pachten gesucht. Off. unt. G 154 an d. „Boten" erb.

Suche kl. Landwirtsch.,
wo 6—8000 Mk. Anzahlg. genügt. Umgeb. Hirschbergs bevorzugt. Off. unt. U 188 an die Expedition des „Boten" erbeten.

Achtung!
Suche bald Landwirtschaft od. Gastwirtsch. zu kaufen oder zu pachten. Off. unt. N 182 an d. „Boten" erb.

Ein massives Haus
in gut. Bauzustande, mit Obst- u. Gemüsegarten u. Licht, in der Nähe von Hirschberg per 1. 7. oder früher zu pachten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschloss. Hübner, Mühlgrabenstraße Nr. 3.

Haus mit Laden
i. Greiffenberg Schl., beste Geschäftsl., sof. preisw. zu verkaufen A. Schramm, Grunau i. Rsgb. Nr. 9.

Ein komf. eingerichtetes 2-Familienhaus m. Gart. in Hirschberg od. Nähe w. zu kauf. gesucht. (Selbstk.). Off. an Richter, Breslau, Carmerstraße Nr. 16.

Haus mit Garten
oder kl. Landwirtschaft, in at. Zustande, zu k. ges. Wilhelm Exner, Magdeburg, Faßlochsberg 15.

Suche bei 10—15 000 Mk. Anzahlung eine Landwirtsch. oder Kohlenhandlung.
Offerten unter K 47 an d. Exped. des „Boten" erbet.

Suche am liebsten
Landbäckerei
zu pachten. Offerten an R. H., Feldmühle Seifersdorf, Post Thiemendorf.

Junge Ziege
steht zum Verk. bei Haase, Hermsdorf u. K. Tel.-Nr. 58.

Schöne Schlachtziege
bald zu verkaufen Boberstein Nr. 2.

1 Stamm gute Legehühner, 17, 18 Brut, u. 1 neumelkende Ziege kauft
Deblitz, Warmbrunn, Gartenstraße 10.

Verkaufe sofort
zwei junge Zugochsen,
mögl. in d. Nähe Löwenbg. Wiesenthal (bei Lähn) 62. Tel.-Nr. 61.

Ein gutes Arbeitspferd,
von zweien die Wahl, zu verkaufen Cunnersdorf, Dorfstraße Nr. 112.

Achtung! Achtung!
Kaufe Schlachtpferde
zu höchsten Preisen.
Bei Unglücksfällen sofort zur Stelle.
G. Schmidt, Rohschlächter, Hirschberg, Mühlgrabenstraße Nr. 23. Tel. 422.

Hochtragende Stute, ein Geschäftswagen
u. a. m.
preiswert zu verkaufen.
Willer & Wick,
Schmiedeberg i. Riesenge., Oberstraße 10, part.

Ein junges, starkes
Fohlen,
Schweißfuchs, 1 Jahr alt, a. d. Seifersdorf Nr. 21 Post Ketschdorf.

Kaufe hochtragende oder die Hälfte trag. Zugkuh.
Wagner,
Ober-Herischdorf i. Rsgb.

Starken, mittelährigen
Rappen
für Lastfuhrwerk kauft
H. Füllner,
Maschinenbau-Anstalt, Warmbrunn.

Kaninchen und Schulkornister zu verkauf. Wilhelmstr. 6, pt. links.

Brutkennen
zu kaufen gesucht. Heft, Wernersdorf i. Riesengb.

Foxterrier
(Hund oder Hündin) zu kaufen gesucht. Offert. u. A 214 an d. „Boten" erb.

Alleinvertreter
für hier und Umgeb. von unbed. überall notwendig gebrauchten Massenartikel zu vergeben. Sich. Exist., hoh. Verdst. Zur Uebernahme sind Mk. 1000 erforderlich. Off. m. Ang. der Verhältn. u. L J 796 an d. Exped. d. „Boten".

Gewürzreisende,
abgepackte Ware, sucht Gewürzgroßhandl. F. Hausmann, Berlin C. 25.

Bestengeführte Versicherungsgesellschaft (Leben, Sterbekasse, Unfall- und Haftpflicht) sucht zur Anstellung als
Bezirks-Vertreter
arbeitsfreudigen Herrn, der bereits im Versicherungsfach Abschlüsse erzielt hat. Neben festem Zuschuß werden angemessene Provisionen vergütet. Führung einer Feuer- oder Hagelversicherung wird freigegeben. Kaution nicht erforderlich.
Angebote erbeten unter **B. J. 4962** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Gesucht
von alter deutscher
Feuerversicherungs-Gesellschaft
für **Hirschberg** und **Warmbrunn**
je einen tüchtigen Vertreter
bei guten Bezügen und Inkassoüberweisung.
Gefl. Off. unter B. K. 4963 an Rudolf Mosse, Breslau.

Tischler und Polierer
bei hohem Lohn **sofort** gesucht.
Ludwig Wallfisch, Möbelfabrik
Warmbrunn i. Rsgb.

Unser
Zweigwerk Tschirne Kreis Bunzlau
wird wieder in Betrieb gesetzt. Es finden alle unsere früheren
Arbeiter und Arbeiterinnen
wie auch sonstige **Beschäftigungslose**
dauernde und gutbezahlte Beschäftigung.
Arbeitsuchende wollen sich bei unserer Betriebsleitung in **Tschirne Kreis Bunzlau** melden.
Aktiengesellschaft. Sturm
Dachziegelwerke
Freiwaldau Kreis Sagan.

Ein Maurer nach Hermsdorf u. Bauarbeiter nach Hirschberg
werden angenommen bei
Conrad & Co.,
Warmbrunn, am Bahnhof.

Junger Mann
a. d. Baubranche, 26 J., mit gut. Zeugnissen, sucht für bald oder auch später Stell. mit sol. Anspr. als
Bürogehilfe, Lagerist, Aufseher, Platzmeister
oder ähnliches.
Off. J 124 an d. „Boten".

Für Grenzschutz Ost Brigadestab Hirschberg
gesucht:
1 gepr. Beschlagschmied,
1 Sattler,
1 Schneider,
1 Schuhmacher.
Bedingungen wie beim Grenzschutz üblich.
Militärpapiere sind mitzubringen.
Meldungen im Breslauer Hof, Zimmer Nr. 8.

Jüngerer
Fahrradschlosser
für sofort gesucht.
Meld. m. Lohnanspr. an
Johann Fiebig,
Lichte Burgstraße Nr. 9.

1 tücht. Malergehilfen und solcher Anstreicher
sucht bald
Adolf Schwenger,
Hermsdorf u. K.

Einen tücht. Bautischler
sucht Ehrenberg,
Stonsdorfer Straße 32a.

Arbeiter und Arbeiterinnen
stellt sofort ein
Roehrsche Papierfabrik,
Arnsdorf i. R.

Arbeitsbursche
wird sofort eingestellt.
Ehrenbergs Tischlerei,
Stonsdorfer Str. 32a.

Jüngerer Landwirt sucht sofort 2. Beamtenstellung (3 Jahre Praxis). Gute Zeugnisse vorhand. Offerten unter T 165 an d. Exped. d. „Boten" erb.

Ein Gartenmann
verlangt Herischdorf 55.

Kräftiger Mann oder Frau
für Gartenarbeit gesucht
Contessastraße Nr. 4.

Verh., in. Mann, gelernt. Bäcker, z. Zt. Neukötn. i. Nähe Hirschb. Arbeit, al. w. Art, event. auch Kaufl. Stell. Off. u. B 315 Bote.

Kriegsverletzter
sucht leichte Beschäftigung, gleich welcher Art.
Angeb. Bruno Lukesch, Linkestraße 14, pt. rechts.

Hausleute gesucht.
Für meinen Villenbesitz in Schreiberhau suche ich einen unbedingt zuverlässig. verheirateten Mann, der in allen landwirtschaftlich. Arbeiten, besonders im Gemüse- und Obstbau, möglichst aber auch etwas in der Blumenpflege Erfahrung hat. Die Frau müßte etwas Hausarbeit übernehmen können und mögl. auch einige Kochkenntnisse besitzen. Wohnung im besonder. Hause in der Nähe der Villa.
Stellung ist bei guten Leistungen dauernd und gut bezahlt.
Meldungen unter S 142 an d. Exped. d. „Boten".

Hausdiener
m. ausländ. Sprach. vertraut, sucht Stell. in Hotel od. Gasthof m. Ausspann. Offerten erbeten an
F. Kranz, Linden, Post Schönfeld, Kr. Bunzlau i. Schl.

Mann oder Frau
zum Umgraben ein. klein. Gartens gesucht.
Paul Grimmer,
Markt 47.

Suche einen zuverlässig. Kutscher bei hohem Lohn z. baldigen Antr., welcher auch and. landw. Arbeit verricht. Herm. Wehner, Boigtsdorf Nr. 222.

Drei unverheiratete
Ackerkutscher,
1 zu Pferden, 2 zu Ochsen, sowie ein
Mädch. f. Küche u. Haus
können sofort antreten.
Freigut Berthelsdorf,
Kreis Hirschberg.

Nachtwächter,
als zweiter für hier für 1. Mai gesucht. Geeignete Bewerber — evtl. Kriegsverletzter — wollen sich persönlich od. schriftlich beim Unterzeichneten melden.
Straupitz, 4. April 19.
Der
Gem.-Vorstand.

Kriegsverletzt. Kutscher, 37 J., verh., kinderl., sucht Stell. zu leicht. Fuhrwerk. Langj. Zeugnisse vorhand. Auch Hausmanns- oder Portierstellung angenehm. Off. D 196 an d. „Boten".

Der fliegende Holländer!

Einen Haushälter, mit landw. Arbeit. vertr., stellt sofort ein Hedwigs-Krankenhaus Warmbrunn

Verh. Kutscher sucht Stell. zu leicht. und schw. Fuhrwerk, a. liebsten in Fabr. Angebote unter J 222 an den „Boten" erbeten.

Volontär,

gelernt. Dekorationsmal., mit gut. zeichnerischer Begabung stellt sofort ein Atelier Fritsche, Cunnersdorf, Jägerstraße 7a.

Laufbursche

gesucht. Elisabeth-Apoth.

Arbeitsburschen

suchen Feser & Schäfer, Kartonnagenfabrik, Brauplatz 1.

Jg. Burschen zur Landwirtschaft sucht Werner, Neu-Kemnitz.

Erfahrene, gewandte

Schneiderin,

auch für Knaben- u. Kindergarderobe, für einige Frühjahrswochen a. Land nahe Löwenberg gesucht. Angebote unter V 233 an d. Exped. d. „Boten".

Buchhalterin

mit besten Zeugnissen sucht per 1. Mai, event. später, Stellung. Angb. an A. Warmbier, Rehthal a. Ostbahn.

Suche z. 1. Mai od. früher 2 tüchtige

Verkäuferinnen

für meine Buchhandlung, Reiseandenk.- u. Zeitungsgeschäft. Angeb. m. Bild, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen an Elisabeth Schulze, Buchhandlung, Bad Warmbrunn.

Frauen

die Nähmaschine nähen können, wollen sich melden.

Rosa Kluge,

Hirschberg, Schl., Schildauerstr. 15a
Abteilung: Groß-Strumpf-Reparatur-Anstalt.

Intell. Fräul., Anfg. 30, bisher in Büro tät. gew., sucht Stell. als Filialleit., Kassiererin o. Verkäuferin. (gleich welcher Branche). Off. unt. B N 4966 an Rudolf Mosse, Breslau.

Heimarbeiterin

sofort gesucht. Wir richten hier und Umgeb. mehrere chemische Reinigungen für Herren-Plättwäsche ein, kein Waschen u. Bügeln, sauberes Arb., in jed. bess. Raum zu verrichten. Sich. Exist. u. hoh. Verdienst. Erford. f. Waren Mk. 100 bis Mk. 150 und eigene Wohnung. Offerten unter L J 795 an d. Exped. d. „Boten".

Lebensberuf für Damen

durch 3monatliche Ausbildung als

Gutssekretärin.

Prospekt frei. Landwirtsch. Rechnungs-Büro Liegnitz.

Für kleines Logierhaus wird jüngeres

Dienstmädchen

z. 1. 5. gesucht. Alter 15—17 Jahre, am liebsten vom Lande. Angebote sind zu richten an Villa Elisabeth, Querseifen i. Rsgb.

Suche

tücht. Mädchen f. Alles,

das auch kinderlieb ist. Kinderfräulein vorhand. Gewähre 50 Mark Lohn und freie Reise. Angebote unter N 138 an d. Exped. d. „Boten".

Aeltere, unabhängige Frau

für den Haushalt verlangt

Wiener Café.

Junge Dame

aus gut. Familie wünscht die feine Küche und den Haushalt zu erlernen. Antritt ab 1. Mai leders. Gefl. Offerten unt. B 149 an d. Exped. d. „Boten".

Einzeln. Herr sucht für seinen guten bürgerl. Haush. p. bald ältere, ehrl., bescheid., gut empfohlene Frau ohne jed. Anhang in angenehme Stell. als

Wirtin.

Bedingung ist gut kochen u. Sauberkeit. Offert. unt. R 185 an d. Exped. d. „Boten".

Jg. Dienstmädchen

(auch Ostermädchen) nach Krummhübel zu 2 Damen gesucht. Meld. unt. K 135 an d. Exped. d. „Boten".

Hausschneiderin bald ges. Wilhelmstraße 25, 1. Et.

Eine Frau für Saalbedienung gesucht

Hertschdorf im Riesengeb., Hartsteine.

Mit Wirtschaftsführung (Stadt oder Land) vertr., gebildete Frau sucht pass. Wirkungskreis bei mäßig. Gehaltsforderung, mögl. in Schles. Ang. an Frau Dir. Oestter, Hirschb. Schl., Warmbrunner Str. 20d.

Suche ein Mädchen

oder auch

Osterjungen

in Landwirtschaft. A. Anforge, Gutsbesitzer, Altkemnitz.

Suche

zuverlässige Frau

zur Bereinig. von Haus- und Apothekenräumen. Dauerstellung. Apotheker Scheurich, Elisabeth-Apotheke.

Zwei kräftige Frauen oder Burschen

können sich sofort melden. Mineralwasserfbr. Kunicke Greiffenberger Str. 26.

Ehrl., Heissig. Mädchen

f. eine Gastwirtsch. gesucht, am liebsten vom Lande. Gute Behandl. und Kost. Offerten unter J 178 an d. Exped. d. „Boten" erb.

Suche zur Führ. meines Haushalts e. gewissenh., zuverlässige und ehrliche

Frau

oder Fräulein. Franz Menzel, Gärtnereibes., Cunnersdorf i. R.

Ein Mädchen

zur Aushilfe für sofort gesucht. Pension Elisabeth, Wilhelmstr. 28.

Mädchen bis 17 Jahre f. alle häuslichen Arbeiten sucht bald oder 1. Mai Frau Hülse, Bertheisdorf.

Anstaltsköchin

für sofort oder 1. Mai cr. gesucht. Pädagogium Lähn.

Kräftiges Hausmädchen, mit Landwirtsch. vertraut, bei gut. Lohn sof. gesucht. Baberkretscham, Baberhäuser.

Der fliegende Holländer!

Aeltere Frau

ohne Anh. find. Dauerstl. Wiener Café.

Wirtschafterin, Stützen, Köchin, Jungfern, Stub.-, Haus-, Küchen- u. Alleinmädchen sucht für bald u. später für Güter, Schlösser u. Privat Frau Elisabeth Mirke, gewerbsmäß. Stell.-Vermtl., Breslau I, Ring Nr. 45. Tel.-Nr. 12 523. Zeugnisse bitte einsenden.

Kinderfrau,

ehrlich und zuverl., kann sich sofort melden bei Frau Kreisassistent Störmer, Hirschberg, Schmiedebergerstr. 1 a.

Bedienung für die Vormittage gesucht Jägerstraße 10, II, rechts.

Tüchtiges Mädchen

für Landwirtschaft sofort gesucht. Gasthaus „zur Eiche", Gieshübel bei Lähn.

Bedienung gesucht

f. einige Std. i. d. Woche Aeußere Burgstr. 22a, I l.

Eine Scheuerfrau

sucht für sofort „Deutsches Haus", Hirschberg.

Wirtschafterin von ausw., ehrl., v. einz. Herrn sof. gesucht. Offert. unter M 203 an d. Boten.

Fräulein sucht Saisonstellung

zum Servieren oder ans Buffett zum 15. 4. od. 1. 5. Offerten unter V 211 an d. Exped. d. „Boten" erb.

Jung., anständ., sauberes

Mädchen

zur Hilfe im Haushalt, auch vom Lande, gesucht per 15. April oder 1. Mai. Schriftliche Angebote u. Z 235 an d. Boten erbet.

Geb. Mädch., Waise, ev., 27 J., w. sch. läng. Zeit i. Haush. selbst tät. war, s. Stell. bald als Stütze mit Familienanschl. Off. unt. W 212 an d. „Boten" erb.

Tüchtiges Mädchen

nicht unter 20 J., welches mir meine 8 Stück Rindv. und 8 Schweine u. Ziegen gewissenhaft besorgt, sof. gesucht. Lohn spielt keine Rolle. Neu-Jäschwitz, Niederhof, Kreis Bunzlau.

Ordentlich., zuverlässiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen für Küche und Haus sogleich gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. erbeten. Schulz, Bernau b. Berlin, Kaiserstraße 38/39.

Stütze und Zimmermädchen

für Hotel zum 15. April gesucht. Offerten unter G 220 an d. Exped. d. „Boten" erb.

Jüngeres Mädchen

für leichte Hausarbeit und Gängelaufen für sof. ges. Frau Fleischermeister Minna Hainke, Warmbrunn.

Tüchtiges, ehrliches

Dienstmädchen

für sofort gesucht. Kutscherstube Lähn i. Schl.

Suche per bald ält., erf. Mädch. als Wirtschafterin f. m. Haush. 2 Personen. Bedingung gut koch., ordnungsliebend., nähen, was f. den Haush. notwendig, u. grundehrl. Beste Zeugn. nachweis. Günther Klose, Bahnhofstraße Nr. 8.

Empfehle einfache Stütze, Saisonstubenmädchen, suche Sais.-Küchenmädch., Landwirtschaftl. Mädchen und Burschen. Martha Peschmann, gew. Stellenbüro, Warmbrunn.

Stenographen-Verein

Stolze-Schrey.

Am Sonnabend, den 12. April, abends 8 Uhr, findet im Saale des Restaurants „Drei Eichen" ein

Tanzkränzchen

statt, zu dem unsere Mitglieder freundlichst eingeladen sind.
Der Vergnügungsleiter.

Der fliegende Holländer!

Umständeh w. f. bald od. 15. 4. ordentl., fiß. Alleinmädch. f. Haush. v. 3 erw. Pers. b. gt. Lohn gesucht Stonsdorfer Straße 33a.

Arbeiterinnen
werden eingestellt.
Emil Kummerlé,
Kammgarnspinnerei.

Arbeitsfrauen oder -Burschen
stellt ein Georg M. Schild, Sinalcofabrik. Bergstr. 12.

Geübte
Kleberinnen
für Flach- u. Bodenbeutel suchen
Conrad & Kriegel.

Privat-Pension.
Schülerinnen d. höheren Lehranst., auch solid. Herr od. bess. Fräul., find. frdl. Aufn. m. guter Verpfleg. Uebern. auch Einquartier. v. Offizier. usw. Ruhige, sonn. Zimm., elektr. Licht. Badeeinr. Aufr. u. H 177 an d. Exped. d. „Boten".

Gut möbliertes Zimmer per 15. d. M. zu vermiet. Besichtigung mittags von 12—2 Uhr
Neuh. Burgstr. 22a, p. l.

Werkstätte,
pass. für Tischler od. Stellmacher, ev. für Böttcherei, per Juli zu vermieten.
E. Kluge, Sägewerk, Ober-Schreiberhau i. R.

In Nieder-Schreiberhau zum 1. Mai
Wohnung zu vermieten,
2 Stuben, 2 Kammern, Boden, Holzstall, auch geeignet Heilstätte Moltkefels.

2-Zimmer-Wohnung p. bald oder später zu mieten gesucht. Gefl. Off. m. Preis an A. Lorenz, Stonsdorf Nr. 34, erbeten.

Suche
grössere Wohnung,
wenn mögl. Haus m. Hofraum, zu mieten od. pachten in Hirschberg oder sehr nahe bei Hirschberg.
M. Ansorge, Grunau i. R.

Möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Nähe d. Bahnh. o. Mitte d. Stadt. Vizefeldwebel Schmidt, Fliegerabteilung 402.

Aelteres Ehepaar sucht per 1. 5. oder später in Hirschberg od. Umgeg. Stube und Küche oder 2 Stuben, womögl. part., ev. pachte oder kaufe kleines Haus. H. Rogli, Herischdorf 37.

Volksbund
z. Schutze d. deutsch. Kriegs- u. Zivilgefangenen.

Am Freitag, den 11. April, abends 8 Uhr
im „Konzerthaus"

Vortrag
des Leutnants Karl Kersting:
Eig. Erlebnisse in franz. Gefangenschaft und Zweck und Ziele des Volksbundes.

Interessenten werden herzlichst eingeladen.
Eintritt frei!
Der Vorstand der Ortsgruppe.

Angestellte! Angestellte!
Am Mittwoch, den 9. April cr., abends 7½ Uhr findet im Saale des Hotels „Zum schwarzen Adler" eine
öffentliche Versammlung
statt. Herr Geschäftsführer Erdmann aus Breslau spricht über:
Warum müssen wir uns gewerkschaftlich organisieren?
sowie Krankenkassenangelegenheiten.
Wir laden alle organisierten und nichtorganisierten Kollegen und Kolleginnen dazu ein und erwarten eine zahlreiche Beteiligung.
Verein der deutschen Kaufleute
Ortsgruppe Hirschberg Schl.

Männer-Turnverein Hirschberg
Ordentl. Generalversammlung
am Freitag, den 11. April d. J., abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofes „Schwarzer Adler".

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder. Tagesordnung ist in der Vereinsturnhalle einzusehen. Der Turnrat.

Café Hindenburg
Mittwoch:
16. Sonder-Konzert
— Werke großer Meister —
ausgeführt von der verstärkten Künstlerkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Fritz Fiedler.
1. Prinz Eitel-Friedrich-Marsch von Blankenburg.
2. Ouverture a. d. Oper Rienzi von Wagner.
3. Czardas a. d. Oper „Der Geist der Wojewoden" von Grossmann.
4. Steuermannslied a. d. Oper „Fliegender Holländer" von Wagner.
5. Große Fantasie a. d. Oper „Mignon" von Thomas.
6. Ouverture a. d. Oper „Egmont" von Beethoven.
7. Intr. und Chor der Friedensboten a. d. Oper Rienzi von Wagner.
8. Große Fantasie aus „Tannhäuser" von Wagner.
9. II. Ungarische Rhapsodie von Liszt.
10. Niederländisches Dankgebet (Harmonium-Solo) von Kremsl.
11. Einzug der Gäste auf der Wartburg a. d. Oper „Tannhäuser" von Wagner.

Nachmittags
die beliebten Damen-Kaffee-Konzerte.
Empfehle mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes
Weinzimmer.
Es ladet ergebenst ein H. Kroll.

Wiener Café
Größte und vornehmste
Sehenswürdigkeit Schlesiens.
Täglich
Künstler-Konzert
von
2 Kapellen
Gesang! Gesang!
Um gütigen Besuch bittet ganz ergebenst
Wilhelm Thormann.

Kunst- und Vereinshaus.
Mittwoch, 9. April, abends 8 Uhr:
JOSEPH PLAUT
Heiterer Abend.
Karten 3.50, 3.—, 2.—, 1.— in der Buch- und Musikalienhandlung von Paul Röbke.

Hotel „Drei Berge".
Sonntag, den 13. April, abends ½8 Uhr:
Lustiger Schlesischer Abend
Hans Rössler!
Eintrittskarten 3.— im Vorverkauf in der Kuh'schen Buchhandlung (P. Röbke). Siehe auch Anschlag.

Lichtspiele im Kronprinz.
Dienstag bis Donnerstag Anfang ½6 Uhr.
Der neueste MARLITT-Roman.
Erstaufführung! — Noch nirgends gespielt!
Das Heideprinzeßchen.
Spielt nur 6.10—7.30; 8.10—9.30.
Er soll sie heiraten.
Lustspiel in 2 Akten 2c. 2c.
5.30—6.10; 7.30—8.10; 9.30—10.10.
Keine Preiserhöhung! Künstlermusik!
Dies entzück. Progr. wollen sie zweimal sehen!

Gutes möblliert. Zimmer sof. od. später zu mieten gesucht. Victoria-Versich., Schützenstraße Nr. 10b.

Einz. Dame sucht z. 1. 7.
4—5-Zimm.-Wohnung
m. Bad, Elektr., Gas, Balkon, i. Herischd., Cunnersdorf oder Warmbrunn. Angebote erbeten an Frau v. Roon, Hirschberg, Promenade Nr. 29.

Möbliertes Zimmer
ohne Kost ges. Off. nach Schmiedebg. Str. 20b, I.

Laden
mit oder ohne Wohnung in nur guter Geschäftslage per 1. Juli od. 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote nach Franzstraße Nr. 17, 2 Treppen.

Kinderloses Ehepaar sucht 1. 5. 1919 od. später Stube m. Küche o. 2 Stub. Knabe, Cunnersdorf, Dorfstraße 200b.

Junger Mann sucht sof.
möbliertes Zimmer
mit od. ohne Pension. Angeb. mit Preis unter W 234 a. d. „Boten" erb.

Ein möbliertes Zimmer
zum 15. April gesucht. Offerten erbeten O. Seh. postlagernd Schmiedeberg.

Freiw. Turner-Feuerw.
Donnerstag abds. 8 Uhr:
Appell
im Gasth. z. schwz. Adler.

Stadttheater.
Heute Dienstag 7 Uhr: Benefiz Willi Walter-Boehme:
Streuselkuchen.
Mittwoch geschlossen. Donnerstag abend 8 Uhr zum 3. und letzten Male:
Der lachende Ehemann.

Gasthof zur Grundmühle Quirl.
Mittwoch, den 9. d. M.:
Gr. Jugendkränzchen,
wozu freundlichst einladet die Jugend von Quirl.
Paul Feilk.
Anfang abends 7 Uhr.

„Gemütlichkeit", Krummenau.
Mittwoch, den 9. April:
Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein Otto Heubaum.
Kaffee mit Gebäck.

Postschänke
Größtes u. bestrenommiertes Bierlokal am Platze
hält sich bestens empfohlen.
Seit 1. April
neues Künstler-Trio.
Täglich neues Programm.

Riesige Stimmung u. Laune!
macht in der **Pilsner**, Priesterstraße der **243** Zentimeter große
Riesenkellner
der sich auf vielseitigen Wunsch entschlossen hat, bis noch einschl. Sonntag zu bedienen.
Täglich von 4 Uhr an Konzert.

Central-Automat
Jeden Mittwoch: **Kaffee-Konzert.** Bohnen-Kaffee, Kakao, ff. Bockwürstchen.
Es ladet freundlichst ein **Fr. M. Aitner.**

Konzerthaus.
Jeden Mittwoch:
Feiner Kavalier-Ball.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 1 Mk.
Um gütigen Zuspruch bittet
W. Thormann.

Apollo-Theater.
Mittwoch, den 9. April, sowie jeden Sonntag:
Großer BALL
im schönsten Tanzsaal Hirschbergs.
Schneidige Musik. Die neuesten Schlager.
Anfang 7 Uhr. **J. Wardatzky.**

Schwarzes Ross.
Heute Mittwoch, den 9. April 1919:
Grosse Tanzmusik,
Anfang 6 Uhr. Heinrich Schreich.

„Berliner Hof."
Mittwoch, den 9. April:
Groß. Familienkränzchen
mit Preisverteilung an die besten Tanzpaare.
Anfang 6½ Uhr. Erstklassige Musik. Neueste Tänze.
Kaffee, Pfinsen und Gebäck.

Langes Haus.
Heut Mittwoch: Tanz.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Paul Hain.**

Gasth. zum Felsen.
Heute Mittwoch: **Grosser Tanz.**
Anfang 6 Uhr. H. Raupach.

Drei Eichen
Cunnersdorf.
Heute sowie jeden Mittwoch:
Familienkaffee mit **Tanzkränzchen.**

Gasthof z. Post, Cunnersdorf.
Heute Mittwoch: TANZ.

Gerichtskretscham Cunnersdorf.
Heute Mittwoch: **Tanz.**

Reichsgarten Straupitz.
Heute Mittwoch:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei!

„Gasthof zur Erholung", Grunau.
Heute Mittwoch: **TANZ.**
Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **K. Hoppe.**

Georg Schindlers Gasth.,
Nieder-Lomnitz i. Rsgb.
Heute Mittwoch von 7 Uhr an:
Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein Georg Schindler.

Hotel Zillerthal.
Für **heute Mittwoch** ladet zum
Tanzkränzchen
freundlichst ein **Hermann Wahsner.**

Gasthof z. Gold. Schlüssel, Schmiedeberg
Heute Mittwoch, den 9. April:
Großes Tanzvergnügen,
Anfang nachm. 5 Uhr, verb. mit Kaffee u. Kuchen, wozu freundlichst einladet der Wirt.

Gerichtskretscham Alt-Kemnitz
Mittwoch, den 9. April 1919:
Groß. Militär-Streich-Konzert
Musikabteilung des Grenzschutz-Batl. II.
Leitung: Kapellmeister A. Pache.
Vorzüglich modernes Programm.
Anfang pünktlich 8 Uhr. Nach dem Konzert!
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
Pache. **Runge.**

Sinalco. Sinalco.

Mein Geschäftsbetrieb befindet sich jetzt

Bergstrasse 12,

gegenüber der städtischen Turnhalle.

Georg M. Schild

Hirschberg .·. Sinalcofabrik

Alleiniger Hersteller der bekannten Sinalco-Getränke für Hirschberg und Riesengebirgsumkreis.

K-E-G **Für Kriegsgetraute!** K-E-G

100 Wohnungseinrichtungen

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.

Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:

Tischlerobermeister **Rüger,** Mühlgrabenstr. 29. | Tischlermeister **Kallinich,** Hellerstrasse 27.

K-E-G K-E-G

Für die

Frühjahrsbestellung

empfehle ich noch:

Drillmaschinen modernster Konstruktion in allen gangbaren Grössen,

Rübendibbelmaschinen einreihig,

Pflüge verschiedener Konstruktionen,

Kultivatoren in allen Grössen,

Handkleesäer, Eggen u. a. m.

E. Bauch

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

Landeshut i. Schles.

Tuch-Hausschuhe mit Tuchfutter (kein Papier)

mit Filz- u. starker Ledersohle, Ledersatzfleck, sehr preiswert

Fa. Grete Herrmann, Schildauerstr.

2 Spalierbirnen

(Amantis Butterbirne) billig abzugeben.

Gamble, O.-Schreiberhau, Barkweg.

Liegestühle
Kinderwagen
Klappwagen
Leiterwagen

Korbmöbel- Reisekörbe

Paul Köhler, Bahnhofstrasse 13. Korbgeschäft. Telefon 431.

Petersdorf im Riesengeb.

Einem geehrten Publikum von **Petersdorf** und **Umgegend** zur gefl. Kenntnis, dass ich mich im

Gasthof zum Zacken

als

Herren- und Damenschneider

niedergelassen habe.

Empfehle mich gleichzeitig zur Ausführung sämtlicher Aenderungen und Reparaturen.

Stoffe sowie **sämtliche Zutaten am Lager.**

Hochachtungsvoll

Josef Peter

Herren- und Damenschneider.

Zur

Anfertigung von Treibriemen

wird

ausgekämmtes Frauenhaar

dringend erbeten und werden Höchstpreise bezahlt: für **1 Kilo 20 Mark = 1 Gramm 2 Pfennig,** durch

Frau von Zacha, Herischdorf, Tannenberg 7.

Günstig

für Schneider u. Schneiderinnen!

Kaufe noch:

ca. 35000 Echt Horn-Galalith-Steinußknöpfe

ca. 20000 Posamentenknöpfe.

Posamenten-Quasten und -Schnallen in verschiedenen Farben.

Näh- und **Knopflochseiden** in allen Farben.

Maschinengarn. Leinenzwirn.

Herm. Krebs,

Schulstraße 4.

Größtes Knopf-Lager am Platze.

Für den mittleren Landwirt

unentbehrlich, halbe Arbeit, halbe Saat durch

Rüben-Dippelmaschine „Komet",

sofort lieferbar zum Preise von 62 Mark.

Herm. Hielscher, Seidorf.

Zellstoff-Turnschuhe mit fester Teerfilzsohle, sehr praktisch und billig.

Fa. Grete Herrmann, Schildauerstr.

Verantwortlich gemäß § 7 des Pressegesetzes für den politischen Teil, d. i. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz": Hauptschriftleiter Paul Werth, für den übrigen Teil: Walther Dreßler, für die Inserate: Direktor R. Klein. Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft „Bote aus dem Riesengebirge" (R. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Schl.